

# Posener Tageblatt

Bezugspreis: In Posen durch Boten monatl. 5.50 zt., in den Ausgabestellen monatl. 5.— zt. In den Ausgabestellen in der Provinz monatl. 5.— zt. bei Zustellung durch Boten monatl. 5.40 zt. Postbezug (Polen u. Danzig) monatl. 5.40 zt. Unter Streifenband in Polen u. Danzig monatl. 3.— zt. Deutschland u. übriges Ausland 3.— Rml. Einzelnummer 0.25 zt. mit illustr. Beilage 0.40 zt. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akt., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutschland 12 bzw. 50 Goldsch., übriges Ausland 100% Aufschlag. Platzverdrängung a. schweriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erhalten der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge unentdeckter Manuskriptfehler. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań).

**Angengläser**  
in jeder Ausführung  
**H. Foerster**  
Diplom-Optiker  
Poznań  
ul. Fr. Ratajczaka 35.

70. Jahrgang

Dienstag, 11. August 1931

Nr. 182

## Der Volksentscheid gescheitert

### Keine Auflösung des preußischen Landtags — Tabelle der Aussichten — Das Ergebnis — Attentat auf einen D-Zug aus politischen Gründen? — Pressestimmen aus Paris — Die Meinung in Deutschland

(Telegraphischer Bericht unserer Vertretung)

Pr. Berlin, 10. August.

Nach den bisherigen Ergebnissen, die fast als endgültig anzusehen sind, haben die Volksentscheids-Parteien rund 4 Millionen Stimmen zu wenig erhalten. Der Volksentscheid muß damit als gescheitert betrachtet werden. Das letzte Zählungsergebnis betrug 9 793 603 Stimmen. Das bedeutet 37 Prozent der 26,4 Millionen Stimmberechtigten. Gegenüber den Reichstagswahlen vom 14. September 1930 haben die Volksentscheids-Parteien, die damals 12 792 000 Stimmen aufbrachten, rund 3 Millionen Stimmen verloren. Diese Gegenüberstellung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß verschiedene Anhänger der Volksentscheids-Parteien nicht mitgerechnet haben. Zum Teil lag das daran, daß bürgerliche Kreise durch die Beteiligung der Kommunisten abgelenkt worden waren.

Der im Scherl-Verlag erscheinende „Montag“ gibt die Schuld für das Scheitern des Volksentscheids vor allem den anderen Parteien. In erster Linie nennt er dabei die Deutsche Volkspartei, deren Mitglieder in nicht genügendem Maße der Parole der Parteileitung gefolgt seien. Zu der Beteiligung der Kommunisten schreibt das Blatt:

„Die vielumstrittene Frage, ob die Kommunisten dem Volksentscheid genügt oder geschadet haben, ist dahin zu beantworten, daß die Kommunistenpartei der preußischen Regierung den großen Dienst erwiesen hat, den Volksentscheid zum Scheitern zu bringen.“

Dagegen feiert die linksstehende „Montagspost“ den „Sieg der Sozialdemokraten mit Ministerpräsident Otto Braun an der Spitze“.

Der gestrige Wahltag war von blutigen Zusammenstößen begleitet. Diese Zusammenstöße, die am Bülowplatz stattfanden, forderten einige Tote, darunter zwei Schupo-Offiziere und mehrere Schwerver- und Leichtverletzte. Eine Anzahl von Kommunisten wurde verhaftet.

Unterdessen ereignete sich auch ein unerhörtes Eisenbahnattentat

auf den Expreß Basel-Berlin, in dem Brüning und Curtius vermutet wurden. Der Expreß passierte am Sonnabend abend 9.55 Uhr die Strecke Jüterbog-Grüna. Am Kilometerstein 60,6 vernahm der Lokomotivführer eine starke Detonation unter der Maschine. Es gelang ihm, die Geschwindigkeit von 105 Stundenkilometern so weit wie möglich herabzudrücken und in kurzer Entfernung die Maschine zum Stehen zu bringen.

Zwischen hatte sich aber die Katastrophe bereits ereignet. Dabei wurde auf der rechten Schiene ein Stück von etwa 3 Metern herausgerissen. Sieben Personenwagen, der Speisewagen und der Packwagen wurden vom Bahnkörper geschleudert, und nur die Lokomotive blieb mit zwei Wagen auf dem Gleise stehen. Die Unfallstelle wurde sofort von der Bahnpolizei usw. abgesperrt. Eine ganze Reihe von Passagieren sind schwer, andere leicht verletzt worden. Am meisten wurden von dem Attentat diejenigen Personen betroffen, die sich im Speisewagen befanden. Der Oberkellner des Mitropa-Wagens wurde durch den Aufdruck durch das Fenster geschleudert. Weit schlechter erging es dem Koch, da in der Küche ein Kessel umfiel, die Türen aber verschlossen waren, so daß der Koch von dem heißen Wasser verbrüht wurde und gefährliche Verletzungen davontrug. Insgesamt wurden 75 Schwerver- und Leichtverletzte festgestellt. Das Befinden der Verletzten ist jedoch zufriedenstellend, und es besteht bei keinem Lebensgefahr.

### Vergleichstabelle

Bei der Reichstagswahl am 14. September 1930 haben die Parteien, die gestern für den Volksentscheid eingetreten sind, in Preußen folgende Stimmen erhalten:

Nationalsozialisten	3 982 000
Deutschnationale	1 968 000
Deutsche Volkspartei	1 004 000
Wirtschaftspartei	803 000
Landvolk	579 000
Christlich-Soziale	510 000
Konservative u. Deutsch-Hannoveraner	305 000
Volkrechts-Partei u. E. l. l. t. r. i. m. m. e. n.	500 000
Kommunisten	3 141 000

Insgesamt 12 792 000  
Ueberschritt wahlberechtigt 26 368 000

Damit hätten diese Parteien etwa 48,5 Prozent der Stimmenzahl auf sich vereinigen können. Da insgesamt bisher 9 793 609 Stimmen gezählt worden sind, die mit „Ja“ lauteten, obwohl 13,2 Millionen Stimmen notwendig waren, ist der Volksentscheid als gescheitert zu betrachten.

### Die ersten Kommentare der Berliner Blätter zum Ergebnis des Volksentscheids

Berlin, 10. August. (R.) Da ein großer Teil der Morgenausgaben der Berliner Zeitungen am Montag nicht zu erscheinen pflegt, sind heute früh nur wenige Kommentare zum Ausgang des Volksentscheids zu lesen.

Nach Ansicht der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ liegt die Schuld an dem Scheitern des Volksentscheids bei den Kommunisten, die nicht überall die Parole zur Teilnahme an der Abstimmung befolgt hätten. Das Blatt gibt anlässlich der blutigen Zwischenfälle in Berlin der Hoffnung Ausdruck, daß die preußische Staatsregierung wenigstens nicht veräumen wird, den Kommunismus niederzukämpfen, bis sie im Frühjahr durch eine nach rechts orientierte Regierung abgelöst werde. „Eine Schlacht ist geschlagen“ — so schreibt die „D. A. Z.“ — sie hat keine Entscheidung gebracht. Der Kampf geht weiter.

Auch der „Montag“ führt das Scheitern des Volksentscheids auf eine zu geringe Beteiligung der Kommunisten zurück. Die Kommunisten hätten, als sie die Parole zur Beteiligung an der Abstimmung ausgaben, die nationale Opposition durch einen Teil ihrer Anhänger diskreditieren wollen.

Der „Vorwärts“ leitet seine Betrachtung mit dem Satz: „Die Vernunft hat gesiegt“ ein und führt u. a. aus, das Ergebnis des Volksentscheids sei ein Vertrauensstoß für die Regierung unter Brauns Führung. Nachdem der Volksentscheid vorüber sei, beginne der wahre Kampf.

### Die B. 3. 3.

Basel, 9. August. (R.) Wie aus Kreisen der Bank für den internationalen Zahlungsausgleich verlautet, hat das in Basel bekannt gemordene Abstimmungsergebnis in Preußen einen sehr günstigen Eindruck ausgelöst.

### Die englische Presse

London, 10. August. (R.) Das Ergebnis des Volksentscheids wird von mehreren englischen Blättern besprochen. Das Blatt der regierenden englischen Arbeiterpartei „Daily Herald“ schreibt, die preußische Demokratie habe Deutschland und Europa einen großen Dienst damit erwiesen, daß sie sich nicht durch das Bündnis zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten auf den Weg der unverantwortlichen Taten habe treiben lassen. Das englische Blatt bedauert das Blutvergießen in Berlin am Sonntag, erklärt jedoch, daß es viel mehr Blutvergießen in Deutschland gegeben hätte, wenn der Volksentscheid von Erfolg gewesen wäre. Durch die gestrige Abstimmung habe Preußen Europa die Versicherung gegeben, daß es alles tun werde, was möglich sei, um die Ruhe aufrechtzuerhalten. Europa — so schließt das englische Arbeiterblatt seine Ausführungen, laube Preußen viel.

Ein liberales englisches Blatt, „New Chron-

icle“, erklärt, das deutsche Volk habe sich von neuem der Lage gewachsen gezeigt. Wie bei ähnlichen Gelegenheiten in den Krisen der Jahre 1919 und 1923 habe es den Kopf nicht verloren und sich für finanzielle Stetigkeit ausgesprochen. Der Volksentscheid sei eine ernste Probe für die Demokratie gewesen, und die preußischen Wähler hätten sie glänzend bestanden. Die Ergebnisse des Volksentscheids, so fährt das Blatt fort, werden Rückwirkungen weit außerhalb Preußens oder sogar Deutschlands haben. Die Ereignisse der letzten zehn Jahre hätten über jeden Zweifel bewiesen, daß ein stabiles Deutschland für ein stabiles Europa wesentlich sei. Die heute früh aus Deutschland eingetroffene Nachricht könne gut der erste und daher der wichtigste Schritt vom Abgrund weg sein. Ein konservatives Blatt, „Daily Mirror“, nennt den gestrigen Tag in Deutschland schicksalsschwer. Der größte Teil des deutschen Volkes habe gestern gezeigt, daß es ohne Erschütterungen seinen Weg weiter gehen wolle.

### Die französische Presse zum Volksentscheid

Paris, 10. August. (R.) Zu dem Ergebnis des Volksentscheids schreibt „Petit Journal“: Der Reichsanzler, der heute nach Berlin zurückkehrte, werde seine Aufgabe durch den Ausfall der Volksabstimmung beträchtlich erleichtert finden, und die nächsten internationalen Verhandlungen, von denen er so viel moralische Ergebnisse erwarte, würden möglich werden.

„Matin“ schreibt, die Vernunft habe gestern in Preußen den Sieg über die Unvernunft davongetragen, und zwar sehr deutlich. Es habe gestern nicht nur das Schicksal einer Regierung auf dem Spiele gestanden, sondern das Schicksal des Kredits Deutschlands, der schon recht schwach und geschwächt gewesen sei.

„Deux“ sagt, man müsse das Ergebnis begrüßen, das die Regierung Braun und eben die Regierung Brüning konsolidiere. Es müsse nunmehr die Möglichkeit gegeben sein, die in Paris eingeleitete oder — besser gesagt — wieder aufgeholene Politik der Zusammenarbeit weiter zu verfolgen.

„Republique“ schreibt, die Sozialdemokratie sei siegreich, die europäische Ordnung also konsolidiert. Die deutsche Republik gehe aus einer schweren Prüfung größer hervor.

„Ere Nouvelle“ meint, für den Augenblick wolle man für diesen Sieg der deutschen Demokratie nur eine Erklärung finden: das deutsche Volk habe nach den Unterredungen von Paris und London endlich begriffen, daß für Deutschland nur in einer Politik der Entspannung und der europäischen Zusammenarbeit das Heil liegen könne.

### Politisches Attentat?

#### Der Basel-Berlin-Expreß verunglückt — Eine Granate sprengt die Schienen — 9 Wagen abgestürzt — Glücklicherweise keine Toten

Wie bereits oben kurz gemeldet, ist auf den Expreß Basel-Berlin ein Attentat verübt worden, das mit einem Raffinement ohnegleichen ausgeführt worden ist. Man nimmt an, daß es sich um eine politische Tat handelt, da in dem Zuge die heimkehrenden deutschen Minister, Reichsanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius vermutet worden sind. Ein Attentat, wie dieses bei Jüterbog, hat es bisher in der Geschichte Deutschlands noch nie gegeben. Daß die Empörung darüber in allen Kreisen des deutschen Volkes sehr groß ist, kann gar nicht wundernehmen.

### Das Unglück

Der D-Zug 43 Basel-Berlin, geführt von dem Lokomotivführer Gustav Fischer aus Erfurt, passierte am Sonnabend abend um 21.55 Uhr die Strecke Jüterbog-Grüna unmittelbar an jener Stelle, an der die Reichsbahndirektion Halle und Berlin ineinander übergehen. Am Kilometerstein 60,6 nahm der Lokomotivführer eine starke De-

### Heute:

Der Volksentscheid gescheitert. — Ein politisches Attentat auf einen D-Zug. — Ein blutiger Sonntag. — Polnischer Kommentar zum Volksentscheid. — Eine offizielle polnische Erklärung zur Abrüstungsfrage. — Unterredung Stimson-Macdonald. — Mussolini an das deutsche Volk. — Die Legionärtragung.

Wo bleibt die Kapitalbildung?

„Illustrierte Sportbeilage“:

Deutschlands Athletikmeister 1931.

Nach „Somme Libre“ unterliegt es keinem Zweifel, daß Reichsanzler Brüning und Außenminister Curtius, die nach der Schlacht aus Rom zurückkommen, versuchen werden, auf außenpolitischem Gebiet aus dem Ergebnis des Volksentscheids in Preußen günstige Schlussfolgerungen zu ziehen. Die Finanzlage in Deutschland scheint die Zögernden bestimmt zu haben, sich der Stimmabgabe zu enthalten.

„Populaire“ schreibt, das deutsche Proletariat habe die deutsche Republik und damit den Frieden in Europa gerettet.

„Peuple“ schreibt, der Volksentscheid werde nicht zu etwas gewesen sein. Diejenigen, die die Initiative zum Volksentscheid ergriffen hätten, hätten gewiß nicht vorausgesehen, daß der Volksentscheid die deutsche Republik konsolidieren würde.

Die Blätter des französischen Nationalismus sind auf einen anderen Ton abgestimmt.

„Journal“ schreibt, nach den ersten Nachrichten hätten die Kommunisten durch ihre Entscheidung den Misserfolg des Volksentscheids hervorgerufen. Daraus ergebe sich also nicht, daß die Anhänger der Elemente der Unordnung ziffermäßig zurückgegangen seien. Diese Feststellung habe in der Stunde, in der Deutschland den Bankrott und die Revolution nur mit Hilfe des Auslands und besonders Frankreichs vermeiden könne, nichts Beruhigendes an sich. Man werde begreifen, daß noch nicht der Augenblick gekommen sei, die von Frankreich geforderte und von Ministerpräsident Laval so nachdrücklich vertretene Garantepolitik aufzugeben.

„Figaro“ ruft aus: „In Berlin nichts Neues!“ Die preußische Regierung sei nicht weniger sehr geschwächt, schon durch die Tatsache, daß der Volksentscheid möglich gewesen sei und daß die Opposition trotzdem eine große Zahl von Stimmen aufgebracht habe.

„Uni du Peuple“ schreibt, man müsse sich vor jeder Illusion hüten. Die Lage bleibe ernst. Millionen von Deutschen hätten für eine Katastrophemethode gestimmt.

„Echo de Paris“ meint, man müsse den Ausfall des gestrigen Volksentscheids begrüßen, der unmittelbare Verwicklungen ausschalte und einer vernünftigen Politik nicht den Weg versperre. Aber man wäre sehr naiv, wenn man sich einbildete, daß die Schwierigkeiten, auf die diese Politik stieße, dadurch vermindert worden wären.

„Quotidien“ schreibt, der Beweis für die Autorität der Regierung Brüning, die sich deutlich gegen die Offensive der Rechtsparteien ausgesprochen hatte, sei erbracht.

tonation unter der Maschine wahr. Es gelang ihm, die Geschwindigkeit von 105 Stundenkilometern soweit als möglich herabzudrücken und in kürzester Entfernung die Maschine zum Stehen zu bringen.

Unterdessen hatte sich die Katastrophe aber bereits ereignet. An jener Stelle, an der der Lokomotivführer die Detonation wahrnahm, war aus der rechten Schiene ein Stück von etwa drei Meter Länge herausgesprengt worden, so daß die nachfolgenden Wagen entgleisten und die zwanzig Meter tiefe Böschung herabstürzten. Sieben Personenwagen, der Speisewagen und ein Packwagen wurden vom Bahnkörper geschleudert, und nur die Lokomotive mit zwei Wagen blieb auf den Gleisen stehen.

### Die Panik

Der Jahrgäste bemächtigte sich eine ungeheure Panik. Vom nahen Bahnhof Grüna wurden sofort Hilfssignale in alle Richtungen gesandt. Fünf-



ehr Minuten nach der Katastrophe traf als erster ein Hilfszug aus Jüterbog ein. Bald kamen weitere Hilfszüge aus Wittenberg, Falkenberg und Berlin. Die Fensterheben der verunglückten Wagen wurden von den Helfern eingeschlagen, um die Fahrgäste aus den Wagen ins Freie zu bringen. Viele von ihnen hatten Verletzungen davongetragen und mußten an Ort und Stelle verbunden werden. Ein Teil wurde von den Samaritern in das Jüterboger Krankenhaus gebracht.

Die Unglücksstelle wurde sofort von einem großen Aufgebot der Jüterboger Reichsmehr, Landjägern, Bahnpolizei und Potsdamer Schutzpolizei abgesperrt. Nach den Ermittlungen ergab sich folgendes:

An der Stelle des Attentats fand man an einem Telegraphenmast mit Reichszwecken ein Exemplar des von Dr. Goebbels herausgegebenen „Angriff“, des bekannten nationalsozialistischen Blattes. Darauf stand mit Bleistift geschrieben: „Nachten, achten, Attentat“. Von hier aus ging eine rote Klingelschnur, mit deren Hilfe die Explosion bewerkstelligt worden ist.

Von der Stelle des Attentats war eine mehrere hundert Meter lange Schwachstromleitung die Schienen entlang über Wiesen in ein Gebüsch gelegt worden, wo sich die Täter verborgen gehalten haben. Von diesem Gebüsch aus ist die Sprengung durch Batteriezündung vorgenommen worden. Der Sprengkörper, dessen sich die Verbrecher bedient hatten, ist offenbar eine schwere Granate gewesen. Splitter des Sprengkörpers sind von der Staatsanwaltschaft am Tatort gefunden worden. Es handelt sich nach diesen Feststellungen um ein Attentat, wie es in dieser Art bisher kaum jemals zu verzeichnen gewesen ist.

### Täuschungsmanöver

Die Staatsanwaltschaft, die sich sofort mit einem großen Aufgebot von Spezialisten an die Untersuchung des Attentats herangemacht hat, legt auf den Zettel aus der Zeitung „Angriff“ den größten Wert. Daß sie in der Auswertung des Bundes sehr vorsichtig ist, kann nicht wunder nehmen. Es kann sich um ein Täuschungsmanöver handeln, um die Spuren zu verwischen. Es ist bei den unerhörten politischen Kampfmethoden der Kommunisten anzunehmen, daß kommunistische Verbrecher diesen Anschlag unternommen haben und daß sie die nationalsozialistische Zeitung anshlugen, um die Nationalsozialisten zu verdächtigen.

Die Unglücksstelle selbst bot ein entsetzliches Bild der Verwüstung. Die ersten drei Wagen Frankfurt a. M.—Berlin haben sich tief in die Erde eingeböhrt und stehen zum Teil mit den Rädern in der Luft. Im Sturz haben die Wagen die Telegrafmasten umgerissen, so daß die Telefonleitungen zerstört waren.

Ein Wagen Bentimiglia—Berlin ist auf der einen Seite von Sandmassen völlig verschüttet, ist aber glücklicherweise zum Teil in der Böschung hängen geblieben, so daß der Sturz in die Tiefe aufgehalten wurde.

### 20 000 Mark Belohnung

Als das schwere Unglück bekannt wurde, eilten sofort viele hundert Hilfsmännchen herbei. Besonders rühmenswert ist die Beteiligung der Reichsmehr, die opferfreudig und mustergültig die ersten Hilfsdienste geleistet hat. Schon in wenigen Stunden war es möglich, die wichtige Strecke Berlin—Frankfurt a. M. wieder einseitig passierbar zu machen.

Die Untersuchungsbehörden haben sofort eine energische Ermittlungstätigkeit eingeleitet. Die Reichsbahnhauptverwaltung und die Oberstaatsanwaltschaft in Potsdam führen die Untersuchung. Auf die Ermittlung der Täter hat die Reichsbahnverwaltung eine Belohnung von zwanzigtausend Reichsmark ausgesetzt. Bei den maßgebenden Stellen — so wird aus Berlin mitgeteilt — soll kein Zweifel mehr bestehen, daß es sich um ein politisches Attentat handelt.

### Außer Lebensgefahr

Die Reichsbahndirektionen Berlin und Halle teilen fest, daß das Befinden der Verletzten befriedigend ist. Lebensgefahr besteht bei keinem Verletzten mehr. Im Krankenhaus Jüterbog liegen noch fünf Patienten, im Elisabeth-Krankenhaus in Berlin ebenfalls fünf. Von den Verletzten hat die erste Verwundung der Kopf des Mitropa-Speisewagens davongetragen, der sich zerbrochen hat.

### Im Hilfszug am Anhalter Bahnhof

„Zwei Waggons müssen sofort geleert werden für die Verunglückten.“ Diese Parole von dem Eisenbahnschaffner unseres Münchener D-Zuges wird sofort stumm in größter Eile ausgeführt. Gespannt schauen wir aus den Fenstern. Bald ist die Unglücksstelle zu sehen. Wir halten, die Waggons füllen sich mit blutenden, müden, aufgeregten Menschen. Jeder hilft dem andern. Sanitätsoldaten bringen Wasser und Verbandzeug, wo es noch nötig ist. Neben mir sitzt ein ergrauter Herr aus Berlin. Er erzählt kurz und ganz ruhig:

„In einer solchen Nacht kann man erkennen, was in einem Menschen wohnt. In dem Abteil, wo ich saß, waren einige Leute verwundet. Die dadrin eigentlich nur in dem ersten Schreck, und dann half einer dem andern.“

Ein Fräulein gegenüber, mit einer Kopfwunde, erzählt noch folgendes: „Sogar manche der Kinder sind ganz ruhig geblieben. Ich kam blutüberströmt durch das zerbrochene Fenster des umgekippten Waggons. In der größten Aufregung erklang neben mir eine helle ruhige Kinderstimme: „Bitte, Tante, nehmen Sie mich mit, wenn die Mutti und Papi nicht kommen. Ich weiß, wie ich heiße, und ich weiß, wo ich wohne.“

Sanitäter kommen. Einer trägt einen großen Krug und ein Glas. Die Menschen trinken gierig. Sie sprechen entrüstet darüber, daß das alles die Folge eines Attentats ist. Manche haben sogar zwei Detonationen gehört.

Um 1/2 12 Uhr nachts rollen wir im Anhalter Bahnhof ein. Trotz der späten Nachtstunde Hunderte wartende, die ättern ihre Angehörigen suchen. Tragbahnen mit Verwundeten werden von Sanitätern herausgehoben. Weinend

stürzen Frauen zu ihren gesund gebliebenen Angehörigen. Viele Menschen stehen auf Fußspitzen, bang und bleich.

## Das Eisenbahnverbrechen bei Jüterbog

Berlin, 10. August. (R.) Auf der Strecke zwischen Jüterbog und Grüna-Cinna, die bis heute morgen nur einseitig befahren werden konnte, ist jetzt der zweigleisige Betrieb wieder aufgenommen worden. Die Räumungsarbeiten werden fortgesetzt. Von den Schwerverletzten konnten zwei Personen, von den Leichtverletzten drei in häusliche Pflege entlassen werden. Lebensgefahr besteht bei niemandem mehr. Die Untersuchung der Staatsanwaltschaft geht weiter.

## Polnischer Kommentar zum Volksentscheid

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 10. August.

Die Warschauer Morgenpresse veröffentlicht heute fast ausschließlich die offiziellen Meldungen über den Ausfall des Volksentscheids, ohne dazu Kommentare zu schreiben. Nur die „Gazeta Polska“ sagt in einem kurzen Kommentar zu dem Ergebnis des Volksentscheids:

„Die Ergebnisse des gestrigen Volksentscheids in Preußen haben die Befürchtungen nicht gerechtfertigt, die man mit ihm verknüpfte. In Anbetracht der Äußer, die erreicht wurde, scheint es sogar, daß diese Befürchtungen im Grunde genommen in den gut orientierten politischen Kreisen niemals so groß waren und daß es die Welt lediglich mit einem künstlichen Aufbauschen der Drohungen zu tun gehabt hat, damit der Erfolg des endgültigen Sieges der Vernunft über die Propaganda der extremen Parteien um so größer erscheint. Im übrigen

## Dr. Brüning wieder in Berlin

Berlin, 10. August. (R.) Mit dem jahresplanmäßigen Zug trafen um 7,36 Uhr der Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius in Begleitung des italienischen Botschafters Dr. Jini-Baroni auf dem Anhalter Bahnhof ein. Zu ihrem Empfang hatten sich eingekund: Frau Dr. Curtius, der italienische Geschäftsträger Botschafterrat Cicconardi mit dem gesamten Personal der Botschaft, als Vertreter des päpstlichen Nuntius Orsenigo der Nuntiaturlat Cencoc; ferner waren erschienen Staatssekretär v. Bülow, Ministerialdirektor Koeppke, Ministerialdirektor v. Sagenow, Ministerialdirektor Dr. Zschlin, Vortragender Legationsrat v. Reinebed.

Zukunft optimistisch zu machen. Ich hoffe, daß diese meine Ausdrücke herzlicher Sympathie für Deutschland in Ihrem Lande nicht nur als ein Beweis meiner persönlichen Gefühle anerkannt werden, sondern auch als eine freundschaftliche Äußerung des italienischen Volkes, das sich mit dem deutschen Volk durch Jahrhunderte alte Bande der Zivilisation und der Kultur verbunden fühlt und stets den großen Beitrag Deutschlands für den Fortschritt der Menschheit auf allen Gebieten des Staates, der Wissenschaft und der Kunst richtig eingeschätzt hat. Ich habe mich mit dem Herrn Reichskanzler und mit dem Herrn Minister des Auswärtigen auch lange über die Notwendigkeit einer bereitwilligen und aufrichtigen Zusammenarbeit aller Regierungen, sowohl in politischen als auch in wirtschaftlichen Fragen unterhalten, damit in der Welt der wahre Friede des Geistes wieder hergestellt werde, und ich habe ihnen versichert, daß Italien mit allen seinen Kräften zu diesem friedlichen Werk weiter sein Bestes beitragen wird. Der Faschismus will den Frieden und die politische und wirtschaftliche Ordnung, damit alle Völker in gemeinschaftlichem Streben ihre Kräfte den erzieherischen Werken der Zivilisation und des Fortschritts widmen können. Die deutschen Staatsmänner und ich sind in der Anerkennung der Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zur Erreichung dieser Ziele vollkommen einig gewesen, ebenso darin, daß unser möglichstes Geschehen muß, damit der Erfolg der nächsten Abrüstungskonferenz, die eine grundsätzliche Bedingung zur Wiederherstellung des wahren Friedens in der Welt ist, gesichert wird.“

## Unterredung Stimson-Macdonald 50 prozentige Herabsetzung der Kriegsschulden?

London, 10. August. (R.) Das Sonntagblatt „The People“, das in keiner offiziellen Verbindung mit der Labour-Party steht, veröffentlichte gestern als Hauptmeldung eine Mitteilung über die geheimen Besprechungen zwischen dem britischen Premierminister Macdonald und dem amerikanischen Staatssekretär Stimson im schottischen Hochland. Das Blatt glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß die Besprechung ein Auftakt zu einer allgemeinen Streichung der Kriegsschulden sein könnte. Macdonald und Stimson stimmten, wie das Blatt wissen will, darin überein, daß die Nationen nicht länger diese riesigen Lasten tragen könnten. Sie hätten die Vorteile und Nachteile des Planes einer allgemeinen Verminderung der Kriegsschulden um 50 Prozent erörtert, die kürzlich hinter der Szene in Finanzkreisen angeregt worden sei.

Stimson habe bereits den zweiten Schritt unternommen und den amerikanischen Botschafter in Paris ersucht, nach England zu kommen und die Schuldenfrage mit ihm vom französischen Standpunkt zu besprechen. Weitere Beratungen würden mit anderen Diplomaten und Staatsmännern stattfinden, bevor Stimson nach Amerika zurückkehre.

Stimson prüfe jede Seite der europäischen Meinungen, damit er sofort nach seiner Rückkehr nach Amerika dem Präsidenten Hoover ein vollständiges Bild unterbreiten kann. Unterrichtete Persönlichkeiten würden daher, so schreibt „The People“, nicht erstaunt sein, wenn als Ergebnis all dieser Besprechungen ein neues Angebot Hoovers auf Herabsetzung aller Kriegsschulden um Hunderte von Millionen Pfund Sterling sein kann. Ein solches Angebot könne man noch vor der Weltabrüstungskonferenz erwarten.

London, 10. August. (R.) Eine Bestätigung der Meldung des Sonntagblattes „The People“ wird heute von der „Daily Mail“ gebracht.

## „Times“ zum Kombeuch des Reichsanzlers

London, 10. August. (R.) Der römische Korrespondent der „Times“ schreibt zu dem Besuch der deutschen Staatsmänner: Schon die Tatsache, daß Mussolini die Einladung, als Gast der deutschen Regierung nach Berlin zu kommen, angenommen habe, sei ein bemerkenswertes Zeugnis für den Erfolg der deutsch-italienischen Besprechungen; habe sich doch Mussolini während der letzten Jahre von allen internationalen Zusammenkünften außerhalb Italiens ferngehalten. Beide Länder, so meint er weiter, seien befreundet gewesen, zu betonen, daß ihr freundschaftliches Einvernehmen nicht gegen irgendeine andere Macht gerichtet ist, und Italien würde eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich begründen.

## Explosion in einem Sprengstoffwerk bei Wittenberg

Wittenberg, 10. August. (R.) Heute dargen gegen 9 Uhr ist das Ringhaus der Anhalt-weltfälligen Sprengstoffwerke in Reinsdorf in die Luft geflogen. Nähere Nachrichten liegen bisher noch nicht vor. Zwei Personen sollen getötet und fünf verletzt worden sein.

## Ein blutiger Sonntag

Berlin, 9. August. (R.) Zu schweren Zusammenstößen kam es gestern gegen 20,15 Uhr am Bülow-Platz in der Nähe des Gebäudes der „Roten Fahne“, wo sich eine große Menschenmenge angelammelt hatte, um die Abstimmungsergebnisse zu erfahren. Plötzlich fielen aus der Menge mehrere Schüsse, durch die zwei Polizeihauptleute getötet, ein Oberwachmeister, ein Zivilist und ein Knabe verletzt wurden. Der Polizeipräsident hat für die Aufklärung der Täter eine Belohnung von 3000 M. angelegt.

## Die nächtlichen Feuerüberfälle auf die Polizei

Berlin, 10. August. (R.) Im Anschluß an die Vorgänge auf dem Bülowplatz wurde, wie aus ergänzenden Polizeimeldungen bekannt wird, gegen 1/10 Uhr auch aus den Häusern 2 und 3 der Voßring-Strasse auf Polizeibeamte geschossen. Polizei drang unter Feuerbeschuss in die Häuser ein. Die Durchsuchung blieb erfolglos. Das Feuer verstummte bei Eindringen der Beamten. Auch aus dem Hause Jahn-Strasse 11 wurden zur gleichen Zeit mehrere Pistolenhülsen gegen haltende Polizeitrautwagen abgegeben. Das Haus wurde durchsucht, und eine verdächtige Person konnte festgenommen und der Abteilung 1a eingeliefert werden.

Berlin, 10. August. (R.) Am Mittwoch war es in sämtlichen Stadtteilen Berlins ruhig. Die große Polizeiaktion am Bülowplatz war im großen und ganzen beendet.

Bis 1/12 Uhr nachts wurden in Berlin 88 Verhaftungen vorgenommen. In zwei kommunistischen Parteilokalen wurden geheime Versammlungen ausgedehnt, in denen weitere Demonstrationen beraten werden sollten.

Nach den bisherigen Feststellungen ist zu erkennen, daß die Unruhen von Kommunisten planmäßig geleitet und durchgeführt wurden.

Berlin, 9. August. (R.) Im Verlaufe der Säuberungsaktion am Bülowplatz wurde von der Polizei auch eine Durchsuchung des Druckereigebäudes und der Redaktionsräume der „Roten Fahne“ vorgenommen. Zwei junge Leute wurden hierbei verhaftet.

war es für die große Masse der preussischen Bürger, die parteimäßig nicht gebunden waren und deren Wahlenthaltung über den Volksentscheid entschieden hat, ganz klar, daß ein Gelingen des Volksentscheids bedrohliche Folgen für die gesamte wirtschaftliche und politische internationale Lage des Deutschen Reiches nach sich ziehen konnte.

Auch der der Regierung nahestehende „Egpreß Voran“ sagt in einem ihm aus Berlin zugegangenen eigenen Telegramm: „Bei Beurteilung der politischen Bedeutung des Ausfalls des preussischen Volksentscheids muß man darauf vorbereitet sein, daß die preussische Regierung sich bemühen wird, das ziffermäßige Ergebnis der Abstimmung in der Außenpolitik zu diskontieren. Die Folgerung jedoch, daß das deutsche Volk so weit erwachen sei, daß einer friedlichen Zusammenarbeit Deutschlands mit Europa nichts mehr im Wege stünde, wäre zum mindesten verfrüht.“

Berlin, 10. August. (R.) Das Karl Liebknecht-Haus, das gestern nacht im Zusammenhang mit den Tumulten am Bülowplatz polizeilich abgeriegelt wurde, ist heute morgen noch gesperrt. Es darf niemand das Haus betreten oder verlassen.

Berlin, 9. August. (R.) In den Rettungsteilen am Bülowplatz und in der Umgebung sind bis 23 Uhr ein Toter und 15 Schwerverletzte von Seiten der Kommunisten eingeliefert worden, und 6 Kommunisten wurden festgenommen. Bei einem fand man eine geladene Pistole. Die Aktion der Polizei war gegen 1/1 Uhr beendet.

Berlin, 9. August. (R.) Die Gerüchte, denen zufolge es bei der Schießerei am Bülowplatz auf Seiten der Kommunisten 15 Tote gegeben habe, werden von polizeilicher Seite nicht bestätigt. Kiel, 9. August. (R.) Bei Zusammenstößen zwischen Stahlhelmlenten und Nationalsozialisten einerseits und Angehörigen des Reichsbanners andererseits wurden 5 Reichsbannerleute verletzt. Die Täter flüchteten.

## Am Bülowplatz wieder vollkommene Ruhe

Berlin, 10. August. (R.) Am Bülow-Platz herrscht heute vormittag vollkommene Ruhe, die Polizei ist mit verstärkten Streifen anwesend, um eventuell auftretende Demonstrationen sofort im Keime zu ersticken.

## Der erschossene Kommunist identifiziert

Am Sonntag 164 Zwangsgestellungen in Berlin

Berlin, 10. August. (R.) Im Laufe des gestrigen Sonntags bis heute früh sind in Berlin 164 Verhaftungen vorgenommen worden. Unter ihnen sind 125 als Kommunisten, 20 als Nationalsozialisten, 10 als Jungstahlhelmer und die anderen als parteilos festgestellt worden.

Der bei den gestrigen Unruhen am Bülow-Platz erschossene Kommunist ist als ein 16jähriger Gerhard Bolle festgestellt worden. Ferner wurde einer der Verwundeten, der mit einem schweren Oberkettenschuß im Krankenhaus Friedrichshain Aufnahme fand, festgestellt.

## Mussolini an das deutsche Volk

### Eine Botschaft

Mussolini empfing im Palazzo Venezia die deutschen Pressevertreter und verlas vor ihnen in deutscher Sprache folgende Botschaft an das deutsche Volk:

„Es hat mir zur größten Freude gereicht, daß ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Reichsanzlers Brüning und des Herrn Ministers Dr. Curtius machen konnte, und es hat mich noch mehr gereut, daß ich in den langen und herzlichen Besprechungen, die mir dieser Tage gehabt haben, feststellen konnte, daß die beiden deutschen Staatsmänner von dem festen Willen befehle sind, mit entschiedener Entschlossenheit, unter denen ihr Land noch leidet, zu heilen und ihrem Volk das zuversichtliche Vertrauen in eine bessere Zukunft wieder einzuschließen. Ich wünsche auch durch ihre Vermittlung der deutschen Nation den Ausdruck meiner Überzeugung zukommen zu lassen, daß sich Deutschland auf sich selbst und die

eigene Latkraft verlassen kann und verlassen muß. Alle Völker haben im Laufe der Geschichte schwere Zeiten durchgemacht, welche sicherlich ebenso hart gewesen sind wie diese. Es darf aber hierbei bemerkt werden, daß der gegenwärtige Zeitpunkt zwar nicht an sich selbst so traurig ist, sondern deswegen demart erscheint, weil er manche Erscheinungen finanzieller Natur hervorruft, die hauptsächlich durch moralische Faktoren und durch die immer stärker hervortretende Zwischenabhängigkeit der finanziellen Weltströmungen bestimmt sind. Die wirtschaftlichen Kräfte Deutschlands sind jedoch unverändert, und es ist bekannt, wie groß und reell sie sind. Diesen Kräften müssen noch die hohen moralischen Eigenschaften hinzugefügt werden, welche das deutsche Volk in noch schwierigeren Verhältnissen gezeigt hat. Und das genügt, um mich für die nächste



## Darf man auf Obst Wasser trinken?

Alle Kinder erhalten von klein auf die Mahnung, nie Wasser nach Obstgenuss zu trinken, da das lebensgefährlich sei, und alljährlich, wenn die Strahlen der goldenen Sonne Früchte aller Art auf den heimatischen Ähren reifen lassen, durchlaufen die Tagespresse Berichte, wonach Kinder, die das eben erwähnte Verbot missachtet hätten, unter „furchtbaren Schmerzen“ gleich darauf gestorben seien. Wie wenig glaubwürdig derartige Mitteilungen aber sind, zeigt ein kleiner Aufsatz in der neuesten Nummer der Medizinischen Welt, worin sich ein Arzt mit der Frage beschäftigt, ob und zu dem Schluss kommt, daß zwar unmaßiger Genuß von Obst wie jede Unmäßigkeit gesundheitsliche Nachteile nach sich ziehen könne, daß aber das Wasser daran unschuldig sei. Kürzlich ging durch die Tagespresse die Nachricht, daß in dem kleinen Ort O. am Rhein vier Kinder nach dem Genuß von Obst und Wasser „unter furchterlichen Qualen“ gestorben seien. Der Arzt wandte sich nun an den Bürgermeister des Ortes und bat um nähere Mitteilung über den Fall. Da stellte er sich denn heraus, daß es sich nicht um vier Kinder handelte, sondern nur um zwei, und daß von diesen nur eines gestorben war, aber nicht, wie in den Zeitungen gesagt war, infolge von Darmkatarrh, sondern, wie die Sektion einwandfrei ergeben hatte, an einer Hirnhautentzündung. Der Arzt wandte sich nun aber noch an die Zeitung, die den Bericht über den Tod der Kinder zuerst gebracht hatte. Die Zeitung beauftragte den Korrespondenten, der ihr den Bericht übermittelt hatte, mit einer Nachprüfung des Falles, und nun mußte auch dieser einräumen, daß die Sektion des Kindes einwandfrei Hirnhautentzündung als Todesursache ergeben habe. Angesehene Ärzte, von denen der Aufsatz Prof. Stämmeler in Chemnitz und Prof. Rosenfeld nennt, bezeichnen den erwähnten Glauben als einen weitverbreiteten Irrglauben und diätetischen Unfug und führen Fälle an, wo ebenfalls der Tod nach dem Genuß von Wasser auf Stachelbeeren eingetreten sein soll, während die Sektion einen Herzfehler als Todesursache feststellte. Der Volksglaube führt die verhängnisvollen Folgen des Wassertrinkens nach Obstgenuss darauf zurück, daß das Obst im Leibe „quillt“. Auch hier wird festgestellt, daß jedenfalls bei Laboratoriumsversuchen ein Quellen des Obstes, das zudem aus 80 v. H. Wasser besteht, nicht zu beobachten war. Wenn sich schimmelige gesundheitsliche Folgen in einzelnen Fällen gezeigt haben, dann ist das wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß entweder das Obst oder das Wasser Krankheitskeime enthalten hat, weshalb es stets ratsam ist, rohes Obst nicht ungewaschen zu genießen. Der Ursprung des Volksglaubens, daß der Genuß von Wasser auf Obst schädlich sei, scheint auf die Zeiten zurückzugehen, wo Cholera und Typhus wütheten. Damals war es erstes hygienisches Gebot, kein ungekochtes Wasser zu trinken und kein rohes Obst zu essen. Unter dem tiefen Eindruck, den das Wüthen dieser Seuchen im Volk machte, haben sich diese Maßnahmen weit über das ursprüngliche Maß hinaus erhalten und es zur allgemeinen Vorschrift werden lassen, kein Wasser auf Obstgenuss zu trinken. Eine ähnliche Bewandnis hat es ja auch, wenn man jemand, der niest, „zur Gesundheit“ zuruft. Die Sitte rührt aus der Zeit der Pest her, wo man glaubte, das Niesen wäre ein Zeichen, daß die Krankheit überstanden sei.

## Kleine Posener Chronik

\* Die Direktion der Staatlichen Gartenbaukurse in Posen (Direktiona Państwowa Kursów Ogrodnictwa) gibt bekannt, daß die Einschreibungsliste für das neue Schuljahr am 31. August geschlossen wird. Meldungen sind unter Befügung der erforderlichen Dokumente an die Direktion, ul. Śniadeckiego 54/58, zu richten. Näheres über die Kurse ist in den Prospekten enthalten, die den Interessenten kostenlos zugestellt werden.

\* **Gerettet.** Ein nicht alltäglicher Unglücksfall passierte einem Arbeiter auf der ul. Madalaskiego. Er wollte sich auf dem Gasloch etwas Wasser bereiten. Dabei schlief er auf einem Stuhl ein. Das überkochende Wasser löschte die Flamme aus, und das ausströmende Gas vergiftete den schlafenden Mann. Glücklicherweise entdeckten Mitbewohner des Hauses sehr bald den ausströmenden Gasgeruch, und es wurde die Rettungsbereitschaft alarmiert, der es nach längerer Arbeit mit dem Sauerstoffapparat gelang, den bereits Bewußtlosen ins Leben zurückzuführen.

\* **Ein jener Kellner.** Ein Restaurationsbesitzer am Plac Sapieżński (fr. Sapiehaplats) hatte vor einigen Tagen einen Kellner angenommen, der mit Tränen in den Augen um Beschäftigung bat. Als er ihn gestern zum Wechseln von 100 Zloty schickte, war der Kellner verschwunden. Er hatte noch aus der Kasse 151 Zloty dazu genommen, also den Wirt um 251 Zloty bestohlen. Der Wirt meldete den Vorfall der Polizei; diese wird den ungetreuen Kellner der Bestrafung zuführen.

em. **Bei einer Viebeserklerung bestohlen.** In der Nähe des hiesigen Ausflugsbahnhofs wurde ein Bewohner aus Luban von zwei ihm unbekanntem Damen angeprochen. Nach einer kurzen Weile bot ihm die eine der Damen, eine gewisse Marie Wroczyńska, er möge ihr den Schuh zuschnüren. Als er dies tat, warf sie sich dem jungen Mann um den Hals und markierte die Bestohlene, wobei sie ihm ein Portemonnaie mit 15 Zloty aus der Tasche zog. Da L. dieses Manöver sofort bemerkte, forderte er die Rückgabe, was die Dame sehr empfand.

In den Abendstunden, als L. an diesen Auftritt nicht mehr dachte, wurde er von zwei unbekanntem jungen Leuten, die sich in Begleitung der Wroczyńska befanden, überfallen, so Boden geworfen und verprügelt. Schließlich raubten sie ihm eine Aktentasche und ergrißen die Flucht. In kurzer Zeit ist es der Polizei gelungen, die Täter festzunehmen. Es sind dies die Marie

Wroczyńska und ihre Freunde Johann Grelka aus Solec, Kreis Schroda, und Franz Bartojska.

em. **Einbrüche und Diebstähle.** In die Wohnung der Sofie Konopińska, ul. Matejki 45 (Neue Gartenstraße), wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben Damen- und Herrengarderobe im Werte von 8000 Zloty in die Hände fiel. Während der Schließung des Geschäfts in der Mittagsstunde wurde in das Geschäft der Firma „Krawat Pojanski“, ul. Pocztowa (Friedrichstraße), eingebrochen und einige Duzend Krawatten im Werte von 500 Zloty gestohlen. — In die Wohnung der Aniela Ziolkowska, St. Martinstraße 5, wurde eingebrochen und Wäsche nebst 700 Zloty Bargeld gestohlen. — Auch der Wohnung des Heinrich Kazmierczak, ul. Dabrowskiego 165 (Gr. Berlinerstraße), itatierten Einbrecher einen Besuch ab und entwendeten Wäsche und Herrengarderobe im Werte von 700 Zloty.

em. **Festgenommen Einbrecher.** Der 29jährige Franz Wolniewicz aus Promno und der 27jährige Kasimir Skibiński, Rybaki 27 (Fischerrei), wurden wegen eines Wohnungsdiebstahls Waly Leszczynskiego ermittelt und festgenommen.

em. **Gasvergiftung.** Das Dienstmädchen Marie Malczewska, Chwaliszewo Nr. 76 (Wallischei), begab sich in Abwesenheit ihrer Herrschaft zu Bett und ließ anziehend den Gashahn offen stehen. Die ausströmenden Gase betäubten das Mädchen und verhinderten das Herintommen in die Wohnung. Die Rettungsbereitschaft mußte in den Schlafrum eindringen, wo man die Betäubte im Bett vorfand. Der hinzugerufene Arzt der Bereitschaft ordnete die Ueberführung der Befinnungslosen in das Städtische Krankenhaus an.

**Selbstmord durch Gasvergiftung.** In der Nacht zum 9. d. Mts. verübte der 52jährige Ignacy Bluta

in seiner Wohnung Chwaliszewo 25 (Wallischei) Selbstmord, indem er sämtliche Gashähne aufdrehte. Die Leiche wurde in das Gerichtsprotoktorium gebracht. Die Ursache zur Tat ist bisher unbekannt.

**Einbruchsdiebstahl.** In die Wohnung des Stanislaus Kuba, Waly Leszczynskiego 19, wurde eingebrochen, wobei den Dieben eine Schreibmaschine, Tischwäsche, 50 Messer und Gabeln und verschiedene Flaschen Wein im Werte von 2500 Zloty in die Hände fielen. Die Täter wurden in den Personen des Kasimir Skibiński, Rybaki 27 (Fischerrei) und Franz Wolniewicz aus Promno, Kreis Posen, festgenommen. Bei der Revision fand man bei Skibiński eine geladene Parabellumpistole. — Aus der Wohnung der Gertrude Rotlaret, ul. Szamarzewskiego 60, wurden 3 Uhren, ein Trauring, 6 Silberlöffel, 5 Handtücher, ein Hemd und 2 Bettdecken im Werte von 293 Zloty gestohlen.

\* **Etrunken** ist in der Warthe beim Baden an unerlaubter Stelle der 19jährige Kazimierz Plotniak aus Buszyczowo. Die Leiche wurde geborgen.

\* **Angehossen** wurde in Klina, Kreis Posen, der Landwirt Franz Date von dem Landwirt Karl Hirschfeld mit einem Browning. In schwerverletztem Zustande wurde Date in das städtische Krankenhaus gebracht. Die Ursache ist in einem Zwist, der zwischen beiden bestand, zu suchen.

\* **Ueberfahren** und leicht verletzt wurde auf der Chaussee Posen—Schwenz der Radfahrer Leon Staniewski aus Marcecin, Kreis Breschen, von dem Laftauto PZ 46 080, von Kasimir Kleborowski aus Posen geführt. Der Staniewski trägt selbst die Schuld, da er vor dem Auto die Straße überqueren wollte.

## „In 50 Jahren ist alles vorbei!“

Armer Otto Reuter!

to. **Kolmar.** Eine interessante Gerichtsverhandlung, die eines eigenartigen Beispiels nicht entbehrt, spielte sich am vergangenen Mittwoch vor dem hiesigen Bürgergericht ab. Angeklagt war der Kaufmann Alwin Strunk von hier wegen Aufreizung zum Klassenhaß und wegen Verächtlichmachung des polnischen Staates. Die strafbare Handlung wurde darin erblickt, daß der Angeklagte bei einem im Januar 1930 stattgehabten Wintervergnügen des Landwirtschaftlichen Vereins hieselbst ein recht altes Otto Reuter'sches Couplet vorgetragen hat, welches mit dem Restrikt endet: „In 50 Jahren ist alles vorbei!“ Mißgünstige Zuhörer, und zwar drei polnische Kellner, die während des Festes bedienten, ein polnischer Bierauschänker, welcher im Lokal tätig war, und drei polnische Reisende, die sich wiederrechtlich in das Vergnügen, welches in geschlossener Gesellschaft gefeiert wurde, eingeschlossen hatten, haben teils im Vorverfahren, vier davon aber in der Hauptverhandlung unter ihrem Eide bekundet, daß der Angeklagte gefungen hätte, daß der polnische Staat bald erledigt sei, daß die deutschen Eiden stark wären und daß der Gesangsbeitrag staatsfeindlich gewesen sei. Von den etwa 400 Teilnehmern an dem hier in Frage kommenden Vergnügen ist niemand, auch nicht der verantwortliche Vereinsvorstand, weder im Vorver-

fahren gehört noch zu der Gerichtsverhandlung geladen worden. Der Angeklagte verteidigte sich selbst und bestritt die ihm zur Last gelegte Anschuldigung, indem er sich auf den Text des Couplets berief, welcher sich in den Gerichtsakten befindet und welchen er wortgetreu wiedergegeben habe. Nach Beendigung der Verhandlung, die mangels der polnischen Sprachkenntnisse des Angeklagten deutsch geführt wurde, beantragte der Staatsanwalt die Mindeststrafe von zwei Jahren Gefängnis und überließ eine höhere Bestrafung dem Richter. Der Angeklagte beantragte Freisprechung. Während der Abwesenheit des Gerichtshofes zweis Urteilsfällung wurde dem Angeklagten von dem Zuhörerraum zugerufen, er sei ein deutsches Schwein, das polnisches Brot freße, und er solle dahin gehen, wo er hingehöre. Auf den Protest des Angeklagten veranlaßte der Staatsanwalt die Entfernung des Rufers, eines älteren, gutgekleideten Mannes, aus dem Zuhörerraum. Als der Richter das Urteil verkündete, das auf Freisprechung des Angeklagten lautete, entstand im Zuhörerraum eine unzufriedene Erregung, von welcher der Richter jedoch keine Notiz nahm. Der Staatsanwalt behielt sich eine dreitägige Frist für eine etwaige Einlegung der Berufung vor.

## Bromberg

In Gdingen wurde ein „Syndikat Pommerellischer Geflügelporteur“ gegründet. Im Rahmen des erlaubten Kontingents wird sich die Gesellschaft, die über ein ansehnliches Gründungskapital verfügt, mit der Ausfuhr lebenden und toten Geflügels über Gdingen nach Holland, England, Skandinavien, vor allen Dingen aber nach Deutschland, befassen. Eigene moderne eingerichtete Mast- und Schlachtanlagen sollen für eine ausreichende Rentabilität sorgen.

Zwei berüchtigte Taschendiebe, langjährig polnische Juden, waren zu einem Gastspiel hier abgestiegen. Leider hatte die Kriminalpolizei das allzu schnell erfahren. Als die beiden Gauner auf der Hauptpost ihr „Geschäft“ beginnen wollten, wurden sie verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

## Czarnikau

ekb. **Von der Ernte.** Die Winterernte ist in unserem Kreise bei kleinen und mittleren Landwirten meistens beendet. Nur auf größeren Gütern sieht man noch hier und da Roggen oder Weizen stehen. Wie die Beurteilung verschiedener Landwirte ergibt, ist die diesjährige Ernte noch als Mittelernte zu bezeichnen. Wenn es auch bedeutend weniger Stroh gibt, so machten doch einige Landwirte die Erfahrung, daß der Roggen besser schüttet als im Vorjahre. Mit dem Ernten des Sommergetreides ist auch schon begonnen worden. Jedoch kann diese Ernte nicht so schnell gefördert werden, da durch die große Herbst- und Frühjahrseuchtigkeit große Ackerflächen ausgewässert sind, so daß das Getreide erst im späten Frühjahr geernt werden konnte, wodurch die Ernte sich verspätet. Kartoffeln und Rüben, welchen das abwechselnd feuchte und warme Wetter in der Entwicklungszeit sehr gedient hat, versprechen in diesem Jahre auch eine lohnende Ernte. Die Kartoffelstauden erreichen auf gewöhnlichem Boden teilweise Meterhöhe. Auch eine reiche Obsternnte steht uns bevor, wenn sie nicht durch Unwetter beschädigt wird. Äpfel und Birnen, welche besonders gut angelegt haben, versprechen sehr gut zu werden.

## Dobrzynca

ek. Eine allzueifrige Feuerwehr. Nachdem am letzten Montag die Übung der Freiwilligen Feuerwehr beendet war, begab sich der größte Teil der Mannschaften in ein Lokal am Markt. Gegen 8 Uhr stürzte ein Wachtmeister mit dem Rufe: „Es brennt in Jabianów!“ in den Schankraum. Die Wehnmänner begaben sich sofort zum Spritzenhaus und stellten vom Übungs-

Zur Aufrichtung des Blutes tranken Sie einige Tage hindurch frühmorgens ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser! In Apoth. u. Dro.

## Weitere Ermäßigung der Brotpreise

\* Der Posener Magistrat gibt bekannt, daß nach Uebereinkunft mit der Posener Bäckereivereinigung eine Brotpreisermäßigung ab heute erfolgt. Ein Kilogramm Regenbrot wird 38 Groschen — statt 40 Groschen — kosten. Eine Wasserjennmilch im Gewicht von 50—55 Gramm kostet 4 statt 5 Groschen. Die Preise gelten von heute ab.

zu 150 Zloty Geldstrafe oder 15 Tagen Haft, und die anderen 3 Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängnis und Tragnung der Gerichtskosten verurteilt. Bei Ziolkowski wird die Strafe als durch die Unteruchungshaft verbüßt angesehen und derselbe auf freien Fuß gesetzt.

z. **Ueberfall.** In der vergangenen Nacht überfielen unbekanntem Personen den Wächter des Rittergutes Lagiewnit, indem sie mit einem stumpfen Gegenstand einige Male auf ihn einschlugen und dann in unbekannter Richtung entflohen. Der Wächter hat einige ernstlich Geerlehungen davongetragen. Seitens der Polizei ist eine energische Untersuchung eingeleitet.

## Klektro

O. **Ueberfall Brände.** Wie in früheren Jahren, scheint auch in diesem Jahr die Zahl der Brände nach Einbringung der Ernte stärker zuzunehmen. Kurz hintereinander vernichtete Feuer einen Getreideschober des Landwirtes Bäd in Kleedorf, während es gelang, einen dicht danebenstehenden zu retten; bei dem Landwirt Hallerberg in Friedrichsfelde wurde eine Scheune mit der gesamten Ernte ein Raub der Flammen, und auf dem Grundstück des Besitzers Janas in Oschnau wurde die gefüllte Scheune nebst zwei Ställen durch Feuer vernichtet, wobei zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, 6 Stück Rindvieh, 4 Schafe und 11 Schweine mitverbrannten. Auch der vor einiger Zeit während einer Hochzeitsfeier erfolgte Brand einer Scheune bei dem Landwirt Hauptmeyer in Bismarcksfelde ist noch in frischer Erinnerung. Da in allen Fällen Brandstiftung angenommen wird, sind die Landwirte der Umgegend stark beunruhigt und bewachen trotz hoch abgeschlossener Feuerversicherung besonders des Nachts vielfach die Scheunen und die auf dem Felde stehenden Getreideschober. Erzählungen über auf geheimnisvolle Weise zugestellte Drob- und Warnungsbriefe erhöhen noch diese Unruhe.

## Jaroffschin

X. **Vertechnsunfälle.** Auf der Chaussee zwischen Jaroffschin und Neustadt a. W. kam es zu einem bedauerlichen Unfall, der leicht hätte tragisch enden können. Der Direktor einer auswärtigen Bank, den Geschäfte nach unjeren Stadt gerufen hatten, fuhr mit seinem Auto, das er selbst lenkte, die betreffende Chaussee entlang, als er vor sich einen Radfahrer bemerkte, der noch außerdem seine Frau mit auf dem Rade hatte. Durch die gegebenen Signale muß der Mann wahrscheinlich die Ruhe verloren haben; denn er gondelte nun von einer Seite nach der anderen, ohne sich entschließen zu können, sich auf der vorgeschriebenen Seite zu bewegen. Das Auto war indessen so dicht herangekommen, daß ein Zusammenprall fast unvermeidlich erschien. Da warf der Führer noch im letzten Augenblick seinen Wagen so stark zur Seite, daß der Radfahrer dadurch vor dem sicheren Ueberfahrenwerden bewahrt wurde. Das Auto schleuderte aber bei dieser rudartigen Seitensteuerung ein wenig und fuhr gegen einen Baum, wo es in schwer beschädigtem Zustande liegen blieb. Den Insassen ist glücklicherweise nichts passiert. Der Radfahrer, der sich nach diesem Vorfall weigerte, seine Papiere vorzuweisen, wurde der Polizei übergeben, wo er sich zu verantworten haben wird. — Kurze Zeit vorher ereignete sich kurz vor der Stadt ebenfalls ein Verkehrsunfall, der auch noch ziemlich glücklich verlief. Herr S., ein Bürger der Stadt, fuhr auf seinem Motorrad vom Schützenhause aus nach Hause. Plötzlich sprang aus dem Stadtwalde ein Schäferhund auf den Fahrer zu, und zwar so unvorhergesehen, daß Herr S. ihn erst bemerkte, als er sich bereits vor das Vorderrad stellte. Durch den Anprall verlor Herr S. die Gewalt über seine Maschine, so daß er mit ihr stürzte und heftig auf die Schüttung ausschlug. Blutüberströmt und bemußlos blieb er nun liegen, bis ihn Vorübergehende nach Hause brachten. Es war ein bevorzudes Glück, daß Herr S. nur mit einer Stunden- geschwindigkeit von etwa 21 Kilometern fuhr, sonst hätte der Unfall leicht schlimmere Folgen haben können. Der Besitzer des Hundes wird wahrscheinlich für den vollen Schaden aufkommen müssen.

## Wreiden

Gestern nachmittag entlud sich über dem Weiten des Kreises ein starkes Gewitter, das an vielen Stellen großen Schaden anrichtete. In Kaganowo schlug der Blitz in die aus Riegelwerk errichtete Scheune des Anstalters Schachten und zündete. Die gesamte Ernte wurde vernichtet, auch verbrannte eine Breitfräsmaschine. In Scherze wurden Scheune und Viehstall des Landwirts Haremiski ebenfalls durch Blitzschlag eingedächert. Der Schaden ist in beiden Fällen bedeutend.

## Geschäftliche Mitteilungen

Der allgemeinen schweren Wirtschaftskrise Rechnung tragend, wurden seitens der Badedirektion in Marienbad die diesjährigen Saisonpreise für sämtliche Baderkuren ab 1. August 1931 um 12½ bis 40 Prozent reduziert, so daß dadurch auch weniger Bemittelten günstige Gelegenheit geboten ist, eine Badekur durchzuführen.



## Deutschlands Athletikmeister 1931

### Neue Welthöchstleistungen in Berlin

Die ersten Entscheidungen der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften fielen am Sonnabend nachmittag im Grunewald-Stadion, das mit ca. 8000 Zuschauern einen recht leeren Eindruck machte. Der erste deutsche Meister, der festgestellt wurde, war der Münchener Hoffmeister im Diskuswerfen mit einer Leistung 45,48 Meter. Zweiter wurde Siebert-Eimsbüttel mit 45,22 Meter vor Heynen-Weisteriede 41,69 Meter. Dritter: Hirschfeld-Ortelsburg 41,12 Meter; Fünfter Händchen-Charlottenburg 40,81 Meter; Sechster Seradaris-Dresden 40,75 Meter. Der Dreisprung brachte den Turnern einen großen Erfolg. Drechsler-Thalheim gewann diese sonst wenig geübte Konkurrenz mit der sehr mittelmäßigen Leistung von 13,72 Meter. Der Deutsche (D. S. B.) Rekord steht auf 14,99 Meter von Holz-Berlin. Zweiter wurde Sülzer-Hamm mit 13,60 vor Ebener-Schweinfurt 13,38 Mtr.

Die 1500 Meter brachten im Endspurt einen herrlichen Kampf zwischen Krause-Berlin und dem anscheinend wiedererstandenen Charlottenburger Wichmann. Krause ließ sich bis 1200 Meter führen. In der Geraden war der führende Schilgen im Nu von Krause und Wichmann überholt, die sich beide auf den letzten 60 Metern einen mörderischen Kampf lieferten. Krause war der Zähere und gewann mit kaum sichtbarem Vorsprung vor dem noch im Ziel aufkommenden Charlottenburger. Deutscher Meister wurde Krause-Berlin in 3:57,6; 2. Wichmann-Charlottenburg, Brustbreite zurück; 3. Schilgen-Darmstadt 3:59,2; 4. Balke-Hannover 4:01,2; 5. Schaumburg-Oberhausen 4:02; 6. Rat-Stuttgart 4:03,4.

### Körnig ausgeschlossen

Totenstille trat im Deutschen Stadion ein, als die Meisterschaft über 100 Meter gestartet wurde. Durch einen Fehlstart Körnigs mußte das Feld

sofort zurückgerufen werden. Ein zweiter Start: ein zweiter Fehlstart Körnigs. Gemäß den Wettkampfbestimmungen wurde daraufhin der Charlottenburger ausgeschlossen. Körnig trat verärgert zurück, das Publikum verlangte frörmlich eine weitere Beteiligung am Endlauf. Nach kurzer Beratung gab das Kampfericht bekannt, daß es sich nach den Wettkampfbestimmungen zu richten habe, Körnig also ausgeschlossen bleibe. Endlauf: 1. Jonath 10,8; 2. Hendrig 10,9; 3. Geerling 11,0; 4. Pflug 11,0; 5. Lammerz dichtauf.

10 000 Meter. Das Rennen gestaltete sich von Anfang an zu einem Kampf der Favoriten Petri, Molitor und Holthuis. Deutscher Meister: 1. Petri-Hannover 31:59,2; 2. Krafft-Leipzig 32:06,6; 3. Molitor-Berlin 32:23,2; 4. Holthuis-Wehner 32:23,4; Brauch-Berlin 32:50,6; Rapp-München 33:40,8. Als erster Turner kam an 7. Stelle Ziegelshed-Hamborn ein. Die 400 Meter-Entscheidung brachte einen wundervollen Kampf zwischen dem Frankfurter Wegner und Bückner-Leipzig. Der Frankfurter war der weitaus Kräftigere und gewann mit 0,4 Sekunden Vorsprung in 48,4. Deutscher Meister: 1. Wegner-Frankfurt 48,4; 2. Bückner-Leipzig 48,8; 3. Bergmann-Duisburg 49,2; 4. Münzger-Stuttgart; 5. Noeller-Köln; 6. Wölsche-Berlin.

Irregulär wie der 100 Meter-Lauf verlief auch das Hürdenrennen über 110 Meter Hürden. Das erwartete Duell zwischen Weßler und Besckehnid kam nicht zustande, da der Frankfurter bei der zweiten Hürde, die er ritz, stürzte und auswich. Besckehnid, der deutsche Rekordmann, siegte sehr sicher in 15 Sekunden vor dem Felde, in dem keiner der anderen Teilnehmer eine besondere Klasse darstellte. Deutscher Meister: Besckehnid, Berlin 15,0; 2. Wegener, Schöneberg 15,7; 3. Troßbach, Berlin 15,8; 4. Pollmann, Düsseldorf; 5. Langwald, Berlin.

Das Steinwerfen war ebenso wie der Dreisprung eine Sache der Turner. Deutscher Meister: Lingnau-Dortmund 40,75 Meter, 2. Lorbeer, Bamberg 39,82; 3. Kegnmann, Wünsdorf 39,73; 4. Langbein, Unterlind 39,38 Meter; 5. Wittmann, Würzburg.

Im Hammerwerfen machten die Regensburger Wang und Steinberger die beiden ersten Plätze mit einer Differenz von einem Zentimeter unter sich aus. Deutscher Meister wurde Wang, Regensburg mit 43,86 Metern vor Steinberger, Regensburg 43,85 Meter. 3. Grimm, Baderborn 42,31; 4. Hod, Wünsdorf 40,98; 5. Niemeyer, Dresden 40,72; 6. Heim, Wünsdorf 38,24.

Das Stabhochspringen, das sich wie immer lange Zeit hinzog, endete mit einem glatten Siege des Hallenjägers Wegener, der es auf eine Leistung von 4,04 Meter brachte. Bei 4,14 Metern scheiterte er. Bemerkenswert ist, daß die D. T. Rekord-Leistung von Müller, Rottenburg, 3,90 Meter, am Vormittag bei den Vorentscheidungen lediglich bei einem auf privater Grundlage vereinbarten Stechen um den zweiten Platz erzielt wurde. Deutscher Meister: Wegener, Halle 4,04 Meter; 2. Müller, Rottenburg 3,90 Meter; 3. Schula, Berlin 3,80 Meter; 4. Ritter, Templin 3,80 Meter; 5. Reeg, Rüsselsheim 3,70 Meter; 6. Schattner, Berlin 3,60 Meter.

### Der Marathonlauf

bewies wieder einmal die alte Lehre, daß allein die zweite Hälfte der Strecke entscheidend ist. Der Deutschamerikaner de Bruyn lag anfangs an dritter, der Kampfspielfeger Sehr an vierter Stelle. Beim 32. Kilometer wurde de Bruyn als Erster gemeldet. Sehr lag an zweiter Stelle vor Wanderer, fiel dann aber zurück und gab beim 35. Kilometer auf. Geißler arbeitete sich auf den zweiten Platz. Er hatte sich anscheinend die Strecke schlecht eingeteilt, denn er beendete den Lauf als Zweiter weit früher als der Sieger de Bruyn. In den letzten fünf Kilometern holte er allein fast 1000 Meter auf, eine ganz hervorragende Leistung. Deutscher Meister: de Bruyn, Amerika 2:47:19,6; 2. Geißler, Charlottenburg 2:48:37,4; 3. Wanderer, Potsdam 2:49:09; 4. Hof, Berlin 2:52:05; 5. Zellhofer, München 2:55:27,2; 6. Hent, Barmen 2:57:08,8 (erster Turner); 7. Dopirastl, Berlin 3:01:10,4; 8. Citovskt, Berlin 3:02:24,2.

### Siewerts Zehnkampfrekord

Der zweite Tag der deutschen Leichtathletikmeisterschaften.

Unablässig strömten die Menschenmassen am Sonntag nach dem herrlich gelegenen Grunewald-Stadion zum Hauptkampftag der Deutschen Leichtathletikmeisterschaften. Und doch weniger, als man erwartet hatte: Zu stark machte sich die Konkurrenz des Autorenzens auf der Wus bemerkbar, die Konkurrenz durch die Fußball-Premiere im Poststadion mit Hertha BSC. als Teilnehmer.

### Hochsprung-Meister: Köpfe-Stettin.

Keiner schafft 1,88 Meter. Im Stechen ist schließlich Köpfe — wie fast immer — der Glückliche. — Meister: Köpfe-Preußen, Stettin 1,88 Meter; 2. Borchhöft-ATB, Limbach; 3. Bek-DSC, Berlin 1,86 Meter; 4. Hartig-Dresdensia Dresden 1,85 Meter; 5. Kojenthal-BfA, Königsberg 1,85 Meter; 6. Lange-SCC Berlin 1,80 Meter. Reihenfolge durch Stechen entschieden. **Kugelstößen:** Eine Enttäuschung bereitete der Ostpreuße Djewas, der anscheinend noch nicht das Lampenfeuer überwinden konnte. Meister: Hirschfeld-Ortelsburg 15,56 Meter; 2. Schneider-Rüsselsheim 14,23 Meter; 3. Lingnau-Dortmund 14,11 Meter; 4. Kegnmann-Wünsdorf 14,10 Meter; 5. Borg-Frankfurt 13,79 Meter; 6. Djewas-Gumbinnen 13,25 Meter.

### Weiß im Zehnkampf ausgeschieden.

Der lange Hamburger hatte am Sonntag überraschend schwer zu kämpfen, um sich des Ansturms des jugendlichen und vielversprechenden Ostpreußen Krißisch zu erwehren. Leider schied der Berliner Rekordhalter Weiß nach sieben Konkurrenzen



Von den Leichtathletik-Meisterschaften in Berlin  
Jonath doppelter Sprinter-Meister

Im Ziel der 200 Meter. Von links nach rechts: Jonath (der Sieger), Geerling (Dritter), Koernig (3. zweiter). Der Kampf über 200 Meter zwischen dem vorjährigen Meister Koernig und dem Bochumer Jonath bildete einen Höhepunkt der Meisterschaftskämpfe der deutschen Leichtathleten. Jonath, der am Vortag die 100-Meter-Meisterschaft gewann, nachdem Koernig im Endlauf nach zwei Fehlstarten ausgeschlossen wurde, holte sich am Sonntag nach einem großartigen Ringen auch die Meisterschaft im 200-Meter-Lauf.

wegen einer alten Armverletzung aus, hätte aber kaum bei bester Verfassung die Möglichkeit gehabt, die beiden ersten Platzträger zu gefährden. Die Leistungen von Siewert waren: 100 Meter: 11,3; Weitsprung: 7,08 Meter; Kugelstoßen 14,23 Meter; Hochsprung: 1,70 Meter; 400 Meter: 53 Sek.; 110 Meter Hürden: 16,8 Sek.; Diskuswerfen 43,93 Meter; Stabhochsprung: 3,00 Meter; 1500 Meter: 5:10,1 Min.; Speer: 59,39 Meter. Leistungen von Krißisch: 100 Meter: 11,5 Sek.; Weitsprung 6,32 Meter; Kugelstoßen: 13,57 Meter; Hochsprung 1,66 Meter; 400 Meter 52,0 Sek.; 110 Meter Hürden: 16,4 Sek.; Diskus: 39,37 Meter; Stabhochsprung 3,30 Meter; 1500 Meter: 5:00,3 Min.; Speer: 58,37 Meter. Meister: Siewert-Hamburg: 7874,605 P.; 2. Krißisch-Darlehmen 7696,375 P.; 3. Lemperle-Köln-Marienburg 7097,28 P.; 4. Seeger-Magdeburg 6984,93 P.; 5. Jacobs-Frankfurt a. M. 6606,30 P.; 6. Bonnet-Polizei Berlin 6570,34 P.

### Die Sensation: 200 Meter-Meister: Jonath.

Nachweimaligem Fehlstart kam das Feld unter Führung von Jonath und Körnig die Zielgerade hinunter, beide in erbittertem Kampf, den Jonath schließlich mit Brustbreite für sich entschied und damit, wie Körnig im Vorjahre, Doppelmehster wurde. Eine Enttäuschung bildet die schlechte Zeit, die wahrscheinlich zum Teil auf die heiße, schwüle Witterung zurückgeführt werden muß. Meister: Jonath-BUS, Bochum 22,2 Sek.; 2. Körnig-SC Charlottenburg 22,2 Sek.; Brustbreite zurück; 3. Geerling-Frankfurt 22,4 Sek.; 4. Borchmeyer-BUS, Bochum 22,7 Sek.; 5. Pflug-Schöneberger TSB.; 6. Mährlein-Eintracht Frankfurt.

800 Meter: Erst in der letzten Kurve schiebt sich Pelzer nach vorn, überpurzelt dann den Charlottenburger Danz und gewinnt verhältnismäßig leicht in der mäßigen Zeit von 1:58,9 Min. Das übrige Feld folgt dichtauf im Rudel. Meister: Pelzer-Stettin 1:58,9; 2. Danz-Charlottenburg 1:59,4; 3. Kaufmann-Hannover 1:59,9; 4. Dahlmann-Hamburg 1:59,9; 5. Zimmermann-Magdeburg 2:00,3; 6. Rebeber-Düsseldorf 2:00,8.

### Die letzten Entscheidungen:

5000 Meter-Lauf: Meister Schaumburg-Oberhausen in 15:04,7; 2. Sebring in 15:13,2; 3. Petri in 15:17,9; 4. Hausmann 15:21,8. Speer: Meister Waeser-Königsberg mit 63,65; 2. Dunkel-Heidelberg 61,62 Meter; 3. Weimann-Leipzig 61,34 Meter; 4. Gröppik-Dortmund 60,60 Meter. 400 Meter Hürden: Schuhmann (TSB) 56,1; 2. Kürten-Düsseldorf 56,2; 3. Klar-Berlin 56,8; 4. Ziegelmann-Leipzig 57,2. Weitsprung: Mölle-Köln 7,47 Meter; 2. Köchermann-Hamburg 7,44; 3. Kulah-Halle 7,17; 4. Veidum-Wünsdorf 7,17 Meter. **Schleuderball:** 1. Wehner-Kiel 68,15; 2. Heynen-Wünsdorf 67,59; 3. Heyne 67,21; 4. Brühns-Jena 66,30 Meter. **4 mal 100 Meter:** Meister: Eintracht Frankfurt in 41,6; 2. Sport-Club Charlottenburg 41,9 Meter. — **4 mal 400 Meter:** Meister: Hamburger SB 3:20,6; 2. Zellenberg 3:21,4.

## Sport-Rundschau

### Caracciola kommt nach Polen

Der berühmte deutsche Rennfahrer Caracciola, der erst kürzlich wieder mit seinem Mercedes im Großen Preis von Deutschland auf dem Nürburgring und im Berliner Aussen-Rennen über die härteste internationale Konkurrenz glänzende Siege davontrug, wird, wie gemeldet wird, demnächst nach Polen kommen, um am 16. August an den polnischen Bergmeisterschaften in der Tatratenzunehmen.

### Knapper 3:2-Sieg der Wartaner

Der schwer erkämpfte war der Sieg der Wartaner gegen „Warsawianka“. Nach der letzten 4:3-Niederlage im Gesellschaftsspiel gegen den Pommerellenmeister „Gry“ hatte man zu „Warta“ kein volles Vertrauen mehr und durfte diese vorgefasste Meinung nur wenig korrigieren. Immerhin erit in der zweiten Halbzeit; denn bis zur Pause spielten die Grünen recht zersfahren. „Warsawianka“, die ohne Domancki antrat, zeigte sich wieder als die Mannschaft mit dem

fliegenden Start. Ihre flinken Kombinationen konnten aber fast immer noch rechtzeitig abgestoppt werden. Die Tore fielen sämtlich in der zweiten Halbzeit. Für „Warta“ waren Aniola (7. und 11. Minute, Vorlagen von Banajkiwicz und Scherffe) und Kadojewski (gegen Schluß) die Schützen. Die Gäste erzielten ihre Treffer in der 25. und durch Elfmeter in der 45. Minute. Ein weiterer Elfmeter wurde von „Warsawianka“ unmittelbar vor der Pause verpassen. Der Schiedsrichter Wardoskiwicz, der alle brutalen Regungen zu bekämpfen suchte, konnte dem nicht korrekten Teil des Publikums wenig gefallen, man brauchte aber den Unwillen über tatsächliche Fehlentscheidungen des Schiedsrichters nicht zu äußern.

Die weiteren Ligaspiele brachten folgende Resultate: „L. K. S.“ nahm in Lemberg dem Meisterschaftskandidaten „Kogon“ einen wertvollen Punkt ab. Bis zur Pause führten sogar die Gäste 3:1, um aber dann den Ausgleich nicht verhindern zu können. „Kuch“ wurde von „Garbarnia“ 3:1 geschlagen.

### Ein Entscheidungsspiel ist nötig

Die Bezirkswettspiele hatten folgende Ergebnisse: Legja — Sparta 3:1, Olimpia — Polonia 4:2, D. K. S. — S. C. P. 2:1, Dittrowia — Warta 6:2, Stella — Sokol 2:1. Mit diesen Begegnungen sind die Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse beendet worden. In die B-Klasse fallen D. K. S. und S. C. P. Ueber den Meistertitel soll noch ein Entscheidungsspiel zwischen „Legja“ und „Stella“ die Punktgleichheit entscheiden. Dieses Spiel wird dem Vernehmen nach auf einem neutralen Platz, wahrscheinlich in Jaroslawin, zum Austrag kommen.

### Am den Aufstieg in die Liga

Die Bezirkswettspiele um den Eintritt in die Liga beginnen am 30. August. Der erste Kampf wird in Pommerellen zwischen den Bezirksmeistern von Posen und Pommerellen ausgetragen. Die drei nächsten Spiele finden dann auf dem Platz des Pöfener Bezirksmeisters statt.

Bei den polnischen Schwimm-Meisterschaften sind neue Rekorde aufgestellt worden. In der Gesamtbewertung führte nach dem zweiten Tage W. J. S. Warshaw mit 211 Punkten vor „Giszowiec“ mit 116 und „Cracovia“ mit 64 Punkten. Die Pöfener „Warta“ brachte es auf 17 Punkte.

Das Vortreffen zwischen „S. C. P.“ und der zweiten Garnitur von „Warta“ um die Pöfener Bezirksmeisterschaft in der B-Klasse konnte nicht zum Austrag kommen, da sich von „Warta“ nur vier Boyer gestellt hatten. „S. C. P.“ gewann also ohne Kampf 16:0 und wurde damit Meister der B-Klasse. Statt der Meisterschaftskämpfe wurden einige Gesellschaftskämpfe ausgetragen.

Die Warschauer „Legja“ spielte gegen die Wiener „Sokol“ 3:0 (2:0).

Das Hochtreffen zwischen „Legja“ und der Mannschaft des Berger-Gymnasiums endete mit einem leichten 8:0-Siege der „Legja“.

### Die deutschen Tennismeisterschaften

Bei den deutschen Tennismeisterschaften holte sich Cilly Augem mit 6:1, 6:2 gegen die Kölnerin Kott nach 1927 und 1930 zum dritten Mal den Gewinn des Championats und fügte den Titel einer Meisterin von England, Frankreich, Oesterreich den einer deutschen Meisterin von 1931 hinzu. Der Wanderpreis, 1927 gestiftet, geht damit endgültig in ihre Hände über. Vorausgegangen war der Damenschlusrunde am frühen Nachmittag das Finale Herren-Doppel, welches zur Ueberraschung mit einem deutschen Siege endete, da Dr. Dessart-Kourmen, das deutsche Davispokal-Paar, die französische Kombination Bouffus-Buzolet 6:3, 6:3, 5:7, 4:6, 6:0 bezwingen konnte. Um 1/5 Uhr traten der B. S. C.-Mann Jaennide und Koderich Menzel zu der Schlusrunde in der Herrenmeisterschaft an. Der Deutsch-Böhme fand kaum Widerstand bei dem Berliner, dem alles misglückte. 6:2, 6:2, 6:1 lautete nach kaum einer schwachen Stunde der Sieg Menzels.



Von den Leichtathletik-Meisterschaften der Frauen

Fräulein Dollinger-Kürnberg im Ziel der 800 Meter; mit 2 Minuten 16,8 Sekunden erreichte sie den in Amsterdamm aufgestellten Weltrekord ihrer Rivalin Frau Radtke.

Bei den deutschen Frauen-Meisterschaften, die am 1. und 2. August in Magdeburg zum Austrag kamen, gab es 15 neue Landesrekorde; im Speerwerfen reichte es sogar zu einem neuen Weltrekord.

## Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Man stelle sich vor, daß vor einem aufgerichteten ein großes Rad steht. Man streicht nun mit den Fingerspitzen am äußeren Rand dieses Rades entlang, beschreibe also große Kreise. Der Oberkörper ist dabei ganz aufrecht, die Arme gestreckt, so daß man, um „das Rad“ unten berühren zu können, tief in die Knie gehen muß.

2. Die Beine werden locker nach allen Seiten ausgeschüttelt.

3. Man stelle sich an eine Wand und mache das Kreuz hoch. Dann verluche man, ohne die Hacken zu heben, den Rücken so dicht an die Wand zu pressen, daß zwischen Rücken und Wand kein Zwischenraum mehr ist.

4. Rückenlage, die Schultern werden von einer zweiten Person fest an den Boden gedrückt. Der Liegende hebt die Beine und führt sie gestreckt nach links an den Boden, dann mit einem Schwung herüber nach rechts. Schultern gut festhalten, sie sollen nicht gehoben werden!

5. Bierfüßlerstand, das Kreuz hängt durch. Eine zweite Person setzt sich dem Liegenden ins Kreuz, das dieier fest langsam nach oben wölbt (einatmen!) und langsam wieder sinken läßt (ausatmen!).

6. Sitz, Beine gestreckt, weit geöffnet. Abwechselnd mit den Händen die Fußspitzen des linken und rechten Fußes fassen, dabei nicht die Knie beugen und im Hüftgelenk weit nach vorn federn.

7. Auf einem Fuß hüpfen, bei jedem Sprung das andere Bein abwechselnd vor- und zurück-schwingen. (Lockerer Schwung im Hüftgelenk!)



Wirtschaftsbrief aus Holland

Die bedeutenden Verschiebungen, die sich am Amsterdamer Kapitalmarkt während der Berichtsperiode feststellen liessen, spiegeln die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise in verschiedener Hinsicht wider.

Das Ausland war am Amsterdamer Emissionsmarkt im zweiten Quartal des laufenden Jahres nur sehr schwach vertreten. Der Gesamtbetrag der Auslands-emissionen betrug nämlich, soweit die eigentlichen Neuemissionen in Frage kommen, nur 23 Mill. fl. gegen 136 Mill. fl. in der gleichen Vorjahrszeit.

Der holländische Aussenhandel wurde in den letzten Monaten, soweit seine wertmässige Entwicklung in Frage kommt, durch die Preissenkungen am internationalen Warenmarkt sehr erheblich beeinflusst.

Im Geschäftsbericht der Nederlandsche Bank wurde auf die Widerstandsfähigkeit der holländischen Wirtschaft gegen die Kriseneinflüsse hingewiesen. Immerhin lässt sich, von einer jahreszeitlichen Belebung abgesehen, noch keine allgemeine Besserung der Wirtschaftslage in Holland feststellen.

Die Lage der holländischen Reedereien blieb auch während der Berichtsperiode im allgemeinen ungünstig. Die Wirkungen der Depression machen sich auch hinsichtlich der Lage derjenigen Grossreedereien in einem zunehmenden Masse fühlbar.

Der holländische Kohlenbergbau wird durch geplante neue Einfuhrbeschränkungen im Ausland, besonders in Frankreich, bedroht.

Die zu Beginn des laufenden Jahres eingeführte Einschränkung der Diamantproduktion hatte nicht die erwartete Wirkung auf die Lage des Diamantmarktes, weil ihr Einfluss durch den Rückgang der Nachfrage infolge der Wirtschaftskrise mehr als ausgeglichen wurde.

Firmennachrichten

Konkurse

- E. Eröffnungstermin. K. Konkursverwalter. A. Anmeldetermin. G. Gläubigerversammlung. Termine finden in den Bürgergerichten statt.

Gerichtsaufsichten

- Termin finden in den Bürgergerichten statt. Berent. Fa. Klemens Lniski. Das Vergleichsverfahren ist am 18. Juli eröffnet worden.

Generalversammlungen

- 25. 8. 1931. „Brzeski-Auto“ im kleinen Saale der St. Adalbert-Druckerei, Al. Marcinkowskiego 23, 5 Uhr nachm. Die auf den 10. 8. einberufene Versammlung ist abgesagt.

Die Kartellierung der europäischen Stahlindustrie

Es kann kein Zweifel darüber herrschen, dass die gegenwärtigen unbefriedigenden Zustände an den europäischen Eisen- und Stahlmärkten eine gewaltige Anregung zur Befestigung und zur Neuerrichtung nationaler Syndikate in der Eisen- und Stahlindustrie geben.

In Frankreich ist das Syndikat, welches bisher sowohl die Halbfabrikate wie die Trägerproduktion am heimischen Markt kontrollierte, in zwei selbständige Kartelle gespalten worden, da man hiervon eine schärfere Marktkontrolle erwartet.

Nach der Erneuerung des Halbfabrikate-Kartells für einen weiteren Zeitraum von 18 Monaten haben sich auch die Barrenproduzenten entschlossen, ein Verkaufskartell für ihre Produkte zu errichten, das neben den hauptsächlichsten französischen Werken auch diejenigen des Saargebietes umfasst.

Wo bleibt die Kapitalbildung? Schlechte Ergebnisse der Spartätigkeit

Zu den schlechtesten Seiten der polnischen Wirtschaftsstruktur gehört der ungenügende Aufbau des Inlandkapitals. Auch in den Zeiten der besten Wirtschaftskondition entsprach der inländische Kapitalaufbau auch nicht annähernd den Erfordernissen, die die Wirtschaft des Landes an ihn stellte.

Die Verringerung der Privateinlagen von Handel und Industrie in den Banken begann bereits vor einem Jahre als eine Folge der finanziellen Schwierigkeiten in Handel und Industrie, durch die die Unternehmen zur Flüssigmachung ihrer Reserven gezwungen wurden.

Im Frühjahr d. J. trat in den Kommunalsparkassen ein allgemeiner Stillstand ein. Allerdings belief sich das Steigen der Spareinlagen in ganz Polen noch auf 12 1/2 Mill. zł., wovon aber allein auf Warschau und Krakau 10 Millionen entfallen.

Auch die Entwicklung der Kreditverhältnisse in Polen ist nicht sehr erfreulich. Die Summe der kurzfristigen Kredite, die eine Reihe von Jahren hindurch ständig stieg, sinkt seit dem Herbst des vergangenen Jahres ununterbrochen und belief sich am 30. September 1930 auf 3180 Millionen, sank zum 31. Dezember 1930 um 91 Millionen oder 3 Prozent und zum 31. Juni 1931 um 134 Millionen oder 4 1/2 Prozent auf 2955 Millionen zł., das ist der Stand von Mitte Mai 1929.

seiner Kontrolle vereinigt. Am französischen Roh-eisenmarkt haben die Bestrebungen, das französische Roheisensyndikat (O.S.P.M.), das Ende des Jahres zusammenbrach, wieder aufzurichten, keinen Erfolg gehabt.

Inzwischen ist das belgische Roheisensyndikat bereits Anfang des Jahres bis Oktober 1931 verlängert worden; eine weitere Verlängerung bis April 1932 ist unter der Voraussetzung erfolgt, dass die Wiedererrichtung des französischen Roheisensyndikats zustandekommt.

Ungarn in Nöten Weitere Verschärfung der Devisenreglementierung

Eine am 8. August herausgegebene ungarische Regierungsverordnung regelt mit sofortiger Wirkung den Devisen- und Zahlungsverkehr mit dem Auslande in noch schärferer Form als bisher.

Neuorganisation der Zinkwalzwerke

In den letzten Tagen kam zwischen den polnischen Zinkwalzwerken und dem Berliner „Zinkverband“ eine Einigung in der Frage des polnischen Zinkblech-Verkaufsbüros zustande. Aufgabe des Verkaufsbüros, dessen Sitz Kattowitz ist, ist der Verkauf und die Propaganda für das polnische Zinkblech auf dem polnischen Markt und seine allmähliche Einführung auf einigen Auslandsmärkten.

Gegen die Uneinheitlichkeit der Zinssätze

Ein Bericht der Bankenvereinigung nimmt Stellung gegen die Uneinheitlichkeit der Zinssätze in Polen und fordert eine Revision der Diskontpolitik. Der offizielle Diskontsatz der Bank Polen beträgt seit Herbst v. J. zwar 7,5 Prozent, aber schon die staatliche Landeswirtschaftsbank hält sich nicht an diesen Satz und nimmt mindestens 9-10 Prozent.

Die Tätigkeit der Bank Polski im Juli

D.P.W. Die „Gazeta Handlowa“ schreibt über die Tätigkeit der Bank Polski im Juli folgendes: Die Inanspruchnahme von Krediten (Lombard und Wechsel) hat bei der Bank Polski im Juli um 93,2 Millionen zł. zugenommen (im Juni nur um 17 Mill. zł.). Diese Steigerung entfällt hauptsächlich auf das Wechselportefeuille mit 89 Mill. zł. (im Juni nur 12 Mill. zł. landwirtschaftliche Wechsel).

Märkte

Getreide. Krakau, 7. August. Notierungen der Getreidebörse für 100 kg Parität Krakau: rum. Mais 29-30, Viktoriarbrenn 36-38, kleinpölnische Halbviktoriarbrenn 31-34, weisse Zuckerbohnen 70-75, deutsches Sojabohnen 33-34, neues Süsseuh 13-14, mittel 11-12, neuer Futterkeile 16-17, Langstroh 5 bis 6, Presstorf 5,50-6, Wintertrapp, mit Sack 28-29, grauer Mohr 105-115, inl. Kümmel, gesäubert 140 bis 150, Fabrikartoffeln 16-17,50, Roggenkleie 12,50 bis 13, Weizenkleie 13,50-14, Weizenrauh 33-37, Fabrikhirsengrütze 50-55. Tendenz: ruhig, geringe Zufuhren von Brotgetreide.

Getreide. Danzig, 8. August. Neuer Weizen bringt 20,50 bis 21 zł = 11,85 bis 12,10 Gulden. Die Mühlen bezahlen für Roggen 19,50 zł = 11,25 G. Gerste wird je nach Beschaffenheit zu 21 bis 23 zł = 12,10 bis 13,25 G. gehandelt.

Getreide. Termingeschäft. Berlin, 8. August. Mit Normalgewicht 755 g vom Kuhn oder vom Speicher Berlin. Getreide für 1000 kg. Mehl für 100 kg einschliesslich Sack frei Berlin. Weizen: September 207,5, Oktober 208,5; Roggen: September 170, Oktober 171,5; Hafer: September 136, Oktober 139.

Produktenbericht. Berlin, 8. August. An der Wochenschlussbörse setzten sich die Preissteigerungen für Brotgetreide kräftig fort. Die von der Reichsregierung geplanten Massnahmen zur Erleichterung der Erntefinanzierung und Beschleunigung verfallte naturgemäss nicht ihren Eindruck, und da die Landwirtschaft ausserdem noch stark mit Feldarbeiten beschäftigt ist, bleibt das Inlandsangebot von Weizen und Roggen sehr knapp.

Vieh und Fleisch. Lemberg, 7. August. Auf dem Schweinemarkt wurden pro kg Lebendgewicht loco Schlachthof Lemberg gezahlt: Mastschweine von 120 kg 1,10, Fleischschweine 70-100 kg 1,05, 70 kg 0,90. Die Baconfabrik Rucker zahlt pro kg 1 Sorte 1,25 zł. Angebot im Inland schwach, bei ziemlich grosser Nachfrage. Es wird nach Wien exportiert. Die Schweinepreise Lebendgewicht sind in Lemberg im Laufe der Woche um 5 bis 15 Punkte gefallen. Bacon fester.

Wien, 7. August. Grosshandelsnotierungen nach der städtischen Kontrollstation pro kg: Rindfleisch 1. Sorte 1,60-2,20, 2. Sorte 1,30-1,75, Kalbfleisch 1,20-1,30, Hammelfleisch 1,45-1,65, Schweinefleisch 1,80-2,20. Für lebende Schweine wurden für 50 bis 80 kg 0,75-0,90, für 80-200 kg 1,10-1,30, über 200 kg 1,80-2,00 zł gezahlt. Schwache Zufuhren. Die Preise für Rindfleisch sind um 10 bis 20 Groschen gestiegen, für Schweinefleisch sogar bis zu 30 Groschen pro kg.



Märkte

Getreide. Posen, 10. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznan

Richtpreise:

Table with 2 columns: Grain type (Weizen, Roggen, etc.) and price range (e.g., 18.75-19.75).

Gesamttenz: ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 120 to.

Gemüse. Warschau, 7. August. Preise für 100 kg in zt: Sauerampfer 7-10, Spinat 12-16, junge Kartoffeln 7-8.

Fische. Warschau, 7. August. Notierungen des Produzentenverbandes pro kg im Grosshandel.

JACK Die Zwangsjacke sein aktueller Zuchthausroman! LONDON In allen Buchhandlungen.

Wild- und Geflügel. Berlin 8. August. Angebot in Wild reichlich in Geflügel genügend; Geschäft ruhig.

Zucker. Magdeburg, 8. August. Preise für Weisszucker einschliesslich Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestation.

Magdeburg, 8. August. Rohzucker. Tendenz: still.

Danziger Börse.

Danzig, 8. August. Scheck London 25.01 Dollarnoten 5.20-25, Reichsmarknoten 122.25, Zlotynoten 57.74.

Im heutigen ausserbörlichen Verkehr ist die Kurse ziemlich unverändert. Scheck London notierte wie gestern 25.01.

Posener Börse Fest verzinsliche Werte

Table with 4 columns: Notierungen in %, 10. 8., 8. 8., 7. 8. Lists various bonds and interest rates.

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien

Table with 4 columns: 10. 8., 8. 8., 10. 8., 8. 8. Lists industrial stocks like Bank Polski, Bk. Kw. Pot., etc.

Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 8. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 9.025, Goldrubel 4.945-4.95, Tscherwonetz 0.35 Dollar deutsche Banknoten 212.25.

Fest verzinsliche Werte

Table with 4 columns: 8. 8., 7. 8., 7. 8., 7. 8. Lists fixed interest values.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: 8. 8., 7. 8., 7. 8., 7. 8. Lists exchange rates for various cities like Amsterdam, Danzig, Berlin, etc.

Tendenz: vorwiegend behauptet.

Butter. Berlin, 8. August. Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission.

Industrieaktien

Table with 4 columns: 8. 8., 7. 8., 8. 8., 7. 8. Lists industrial stocks like Bank Polski, Bank Dyskont, etc.

Tendenz: etwas fester.

Berliner Börse

Table with 4 columns: 8. 8., 7. 8., 8. 8., 7. 8. Lists Berlin exchange rates for various currencies.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Dissa. Zwangsversteigerungen im Kr. Dissa. Am Dienstag, dem 11. d. Mts., werden in Klein-Krentsch vier Schweine versteigert.

Bromberg. In der ul. Staszycy fuhr das Auto PZ 46 524 auf den Wagen des Josef Latazyn, wobei einem Pferde ein Bein gebrochen wurde.

Neussadt a.W. Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Noch Glück gehabt hatte ein Arbeiter des städtischen Kraftwerkes aus Jaroschin.

Schroda. Auf der Chaussee Schroda-Kurnitz stieg das Auto SL 3544 mit einem Erntewagen des Gutes Roszyn, Kreis Schroda, zusammen.

Ostrowo. u. Gerichtssaal. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Teilnahme an den Unruhen am 5. Juni d. J. in Kempen sind vor dem hiesigen Bezirksgericht verurteilt: der Arbeiter Jozsi Feinert zu 2 Monaten Gefängnis.

u. Erholungsurlaub. Der Kreiskommandant der Staatspolizei Klotogorski hat mit dem 1. d. Mts. seinen Erholungsurlaub angetreten.

u. Wiesenpacht. Der zweite Wiesenchnitt auf den hiesigen Propsteiwiesen, am Dlobokflüchen gelegen, wird am Dienstag, dem 11. d. Mts., nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle an die Meistbietenden verkauft.

u. Versteigerung. Am Montag, dem 10. d. Mts., nachmittags 2 Uhr findet auf dem Gutshofe von Groß-Przygodzice eine größere zwangsweise Versteigerung von 31 Arbeitspferden, drei Fohlen, Strohprelle, Getreidesämaschinen, Düngerstreuer und vielen anderen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen statt.

u. Ernennung. Zum Gutsvorstand des Rittergutes Diefel ist Herr Jan Bartek ernannt, zum Stellvertreter des Gutsvorstandes der Güter Rosskühnig und Langenheim Guttschreiber Jozef Lamniczak.

Sulmierzych. u. Der nächste Kram- und Pferdemarkt findet hier am Mittwoch, dem 12. d. Mts., statt, der Auftrieb von Klauenvieh ist wegen der drohenden Seuchengefahr verboten.

Wreschen. u. Besitzwechsel. Das größte gewerbliche Unternehmen Wreschens, die Kunstmühle des Max Birth, ging für 445 000 Zł in den Besitz des Herrn Prusti aus Gostyn über.

Wöchentlicher Wetterbericht Bromberg, 9. August.

Wetterüberblick: Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet, dessen Zentrum über Nordeuropa lag, bedingte das heitere, warme Sommerwetter der größeren Hälfte der vergangenen Woche.

Wettervorausage für diese Woche: Anfänglich trübe und regnerisch bei frischen südwestlichen Winden. Später abnehmende Niederschlagsneigung, kühl, Winde aus vorwiegend westlicher Richtung, Bevölkerungsunruhe, jedoch trotz zeitweiser Aufklärung immer noch unsicher.

Ein kalter Winter zu erwarten? Der bekannte schwedische Meteorologe, Bürodirektor Panderström, ist von seiner Reise nach Island und den Färöern zurückgekehrt, wo er die Temperatur des Golfstromes untersucht hat.

Wettervorausage für Dienstag, den 11. August. Weiterhin kühl und veränderlich mit vereinzelt Regenschauern und frischen westlichen Winden.

Posener Kalender

Der Ruderverein Neptun teilt mit, daß seine Monatsversammlung am Mittwoch, 12. August, abends 7 1/2 Uhr im Bootshaus stattfindend wird.

Wo hin gehen wir heute? Theater: Teatr Polski. Montag: „Studenmädchen sucht Stellung“.

Kinos: Apollo: „Der goldblonde Engel“. (1/5, 1/7, 1/9 Uhr).

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Berufsgesellschaft der Ärzte“, ul. Pocztaowa 30 (fr. Friedr. Strasse), Telefon 5555 erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 9.-15. August. 11 Stadt: Apteka Czerwona, Stary Rynek 37; Apteka Zielona, ul. Wroclawska 31; Apteka 27 Grudnia, ul. 27 Grudnia 18; Apteka P. Marcinkowskiego w „Bazarze“ przy ul. Nowej.

Wetterkalender der Posener Wetterwarte für Montag, den 10. August. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 14 Grad Cels. Westwinde, Barometer 752.

Rundfunk. Rundfunkprogramm für Dienstag, 11. August. Posen. 7. Morgengymnastik. 7.15: Morgenzeitung. 13: Zeitzeichen. 13.05: Schallplatten.

14: Patberichte. 14.15: Landwirtschaftliche Berichte. 18: Von Warschau: Konzert. 19: Vortrag: Die Ausprache und das Amen. 19.15: Flugwejen. 19.30: Feuilleton - Geschichte. 19.45: Bücherstunde. 20: Verschiedenes. 20.15: Von Warschau: Konzert. In der Pause: Theater- und Funkprogramm. 22: Zeit, Presse, Sport, Polizeinachrichten. 22.15 bis 24: Tanzmusik aus dem Café Eplanade.

Warschau, 11.40: Patberichte. 11.58: Zeitzeichen. 12.10: Schallplatten. 14.50: Landwirtschaftliche Berichte. 15.25: Vortrag. 15.45: Vortrag über Flugwejen. 16 und 17.15: Schallplatten. 16.50: Vortrag aus Lemberg. 17.35: Vortrag aus Krakau. 18: Populäres Konzert. 19: Verschiedenes. 19.20: Schallplatten. 19.40: Landw. Börse, Wetter, Presse, Sport. 20.15: Scandinavische Musik. 22: Feuilleton. 22.15: Verschiedene Berichte. 22.25: Programm für Mittwoch. 22.30 bis 24: Tanzmusik und leichte Musik.

Königsmusterhausen, 7: Frühkonzert. 11.50: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Von Berlin: Verfassungsfeier. Anshl.: Wetter (Wiederholung). 14: Von Berlin: Schallplatten. 15: Max Kentwidz: Madeira und die Azoren. 16: Von Leipzig: Konzert. 17: Literarische Porträts politischer Köpfe (II). 17.30: Dr. Mario Kramer: Die Frau auf dem Throne (IV). Königin Luise von Preußen. 18: Felix Stöfänger: Die moderne Französin im Leben und in der Literatur (I). 18.30: Das menschliche Dasein. 19: Wetter für die Landwirtschaft. 19.05: Französisch für Anfänger. 19.30: Volkswirtschaftsfunf. Anshl.: Wetter (Wiederholung). 20: Von Berlin: Verfassungsfeier der Reichsregierung. 21.20: Tages- und Sportnachrichten. 21.30: Von New York: Deutsche Verfassungsfeier. 22: Von Berlin: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15 bis 23.30: Von Königsberg: Sport.

Breslau-Gleiwitz, 6.45: Frühkonzert auf Schallplatten. 11.35, 13.10, 13.50: Schallplatten. 12: Von Berlin: Verfassungsfeier. 15.20: Kinderfunf. 15.45: Das Buch des Tages. 16.10: Alte deutsche Lieder. 16.40: Aus dem Café „Goldene Krone“: Unterhaltungsmusik des Schwarz-Weiß-Orchesters. 17.30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. Anshl.: 15 Minuten Technik. 17.50: Die Grundrechte und Pflichten der Deutschen in der Reichsverfassung. 18.05: Das wird Sie interessieren! 18.25: Der Student von heute. 18.50: Wetter für die Landwirtschaft. Anshl.: Aus dem deutschen Gauen (Schallplatten). 19.25: Wetter (Wiederholung). Anshl.: Die Aufgaben der akademischen Jugend. 20: Von Berlin: Verfassungsfeier der Reichsregierung. In einer Pause: Abendberichte (I). 21.30: Von New York: Deutsche Verfassungsfeier. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22.15: Rundfunkstörungen und ihre Beseitigung. 22.30 bis 22.50: Der Spieltrieb im Dienste der Sportidee.

Zwangsversteigerung. am Dienstag, 11. d. Mts., vorm. 10 Uhr mit auf dem Plage des Spediteurs Stachowski, ul. Mate Garbary 9 (Kl. Gerberstr.), ein größerer Posten Schäfteleder, Schuhmacherutensilien, Damenstühle, ein Bervielzweckapparat, ein Kinderwagen, eine komplette Ladeneinrichtung, ein großer Spiegel mit Unterlag und ein Büfett versteigert. Die Gegenstände können vor dem Verkauf besichtigt werden. Die Versteigerung findet unwiderzufflich statt.



Lilienthals Erbe

Zum 35. Todestag Otto Lilienthals am 10. August

In der Köln. Ztg. schreibt Herr Dipl.-Ing. W. Landsberg (Berlin) folgende Betrachtung zum 35. Todestag von Otto Lilienthal:

Es ist das Schicksal schöpferischer Menschen, daß oft erst die Nachwelt ihnen an Ehre und Anerkennung zuteil werden läßt, was die Mitwelt ihnen schuldig blieb. In der Geschichte der Wissenschaft hat sich dieser Vorgang zu ungezählten Malen wiederholt, ohne daß man aus solcher Erkenntnis immer die nahegelegenen Folgerungen für weitere Fälle gezogen hätte.

Heute, da uns der Menschenflug längst zur Selbstverständlichkeit geworden ist, da mit der Entwicklung der Luftfahrt zu übersehenen Vermögen, ist uns klar, in wie entscheidendem Maß Otto Lilienthal ihr die Richtung wies und wie wertvolle Bausteine er mit seinen mehr als tausend Flügen für die Förderung der wissenschaftlichen Aerodynamik zusammengetragen hat.

Diese Gleitflüge galten ihm nur als Vorstufe zum Motorflug, den er jedoch auf grundlegenden anderen Wegen zu verwirklichen dachte, als die folgende Generation es tat. Sein Ziel war der motorbetriebene Schwingenflieger, das heißt ein Apparat, dessen Flügel nach dem Vorbild der Vögel auf mechanischem Weg bewegt würden.

Schicksal eines Phantasten — sagten damals die meisten. Immerhin nicht alle. Es gab Männer, die den fruchtbarsten Kern der Lilienthalschen Ideen erkannt hatten und bereit waren, auf dem begonnenen Wege weiterzuschreiten. Die Brüder Wright, Chanute, Lagasse, Pilcher, Strick, Messerschmidt und viele andere dürfen das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, den Gleit- und den Motorflug der späteren Jahre entscheidend gefördert zu haben.

Heute wissen wir, daß diese Entwicklung ihre starken Impulse Otto Lilienthal verdankt. Für jeden, der aus der Geschichte der Menschheit nicht nur das Wissen vom Vergangenen, sondern auch Gewinn für die Gegenwart schöpft, muß dieses Gedanke an einen der großen Pioniere der Luftfahrt Anlaß sein, zu erkennen, daß die Forscherleistungen ihre eigenen Maßstäbe verlangen, daß sie in ihrer Erfolgsaussicht nicht kurzfristig beurteilt werden dürfen, wenn sie den Keim zu Weltweisheiten in sich tragen.

Der Legionärstag in Larnów

Warschau, 10. August. (Eig. Telegr.)

In Larnów fand am Sonnabend der 10. Legionärstag statt, an dem auch der Herr Staatspräsident und Ministerpräsident Prystor teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurden zahlreiche Paraden, Feldgottesdienste und andere Feiern abgehalten. Insgesamt sollen sich an der Tagung nach Meldungen der Regierungspresse etwa 10 000 Personen beteiligt haben.

Die erste Rede hielt der Vorsitzende des Regierungsbüros, Oberst Slawek. Er begrüßte zunächst den Staatspräsidenten und den Ministerpräsidenten und sprach dann allgemein von den allgemeinen Bürgerpflichten, die nötig wären für die Organisation des staatlichen Lebens.

Als nächster sprach Vizeminister Starzynski. Er befaßte sich vor allen Dingen mit wirtschaftlichen Fragen und verleschte eine Rechtfertigung der letzten Regierungsmaßnahmen zu geben.

Eine offizielle Erklärung zu dem polnischen Verhalten in der Abrüstungsfrage

Bekanntlich hat die polnische Regierung das Erlauchen, das vom Völkerbundsekretariat an alle Teilnehmer der Abrüstungskonferenz über die Verantwortlichkeit des Bewaffnungsstandes ergangen ist, abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß eine Veröffentlichung des Rüstungsstandes erst dann in Frage käme, wenn auch Sowjetrußland seinen Rüstungsstand bekanntgibt.

In dieser Veröffentlichung heißt es: „Im Zusammenhang mit den ungenauen Informationen, die durch die Vermittlung gewisser Agenturen in der Angelegenheit der polnischen Note an das Völkerbundsekretariat verbreitet wurden, stellt die polnische Regierung fest, daß ihr Verhalten lediglich aus dem Willen zu erklären ist, die besten Vorbereitungen für die Abrüstungskonferenzen zu schaffen.“

Er wies darauf hin, daß der polnische Staat sich während der schweren Krise in Europa gut gehalten habe, was das Zeichen einer starken Selbstständigkeit sei. Diese Selbstständigkeit führte der Vizeminister auf die Tätigkeit der Nachkriegsregierungen zurück. Er sprach dann weiter davon, daß die Grundlage für eine weitere Widerstandsfähigkeit des Staates ein ausgeglichener Staatshaushalt sein müsse und daß, um dieses Ziel zu erreichen, die Sparmaßnahmen auch gegenüber den Beamten notwendig gewesen seien.

Die Tagung nahm einen im allgemeinen ruhigen und programmmäßigen Verlauf und wurde nur teilweise durch Regen gestört.

Grundtatsache Ungleichheit in der Art und Weise der Informationen über den Rüstungsstand, die zwischen den Angehörigen des Völkerbundes und Sowjetrußland vorhanden sei, hingewiesen. Diese Frage sei besonders aktuell geworden im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der polnischen Regierung für die Antwort auf den Fragebogen, den alle Teilnehmer der zukünftigen Abrüstungskonferenz ausfüllen werden.

Wie sieht das Nordland aus?

Dr. Ekener über die wissenschaftliche Ausbeute der Arktisfahrt

Ueber die Fahrt des Luftschiffs „Graj Zeppelin“ in die Arktis hat Dr. Ekener nunmehr Angaben gemacht, aus denen wir folgendes hervorheben:

Die Fahrt führte von der Halbinsel Kani bis nach Franz-Josefs-Land, von dort etwa auf dem 82. Breitengrad entlang bis nördlich zu dem noch halb legendhaften Nordland, das in seiner ganzen Länge über seiner Westküste überflogen wurde, weiter bis zum östlichen Zipfel des Tanmir-Sees bei der Tanmir-Halbinsel und von hier auf westlichem Kurs bis Dicksonshafen an der Mündung des Jenissei, endlich von hier bis zur Nordspitze von Nowaja Semlja und in größeren Höhen über die Gletscher und Gebirgszüge der Nordinsel bei Matolischin-Sund, dann nach der Halbinsel Kani zurück.

Mit der Nordspitze von Nordland scheint die nördlichste Ausdehnung des asiatischen Festlandes auf etwa 81 1/2 Gr. nördlicher Breite erreicht zu sein. Nordland besteht aus zwei Inseln, einer kleineren südlichen und einer größeren nördlichen, die in großartiger Weise überflogen und von Gebirgen bis etwa 1200 Meter Höhe durchzogen ist.

Die Halbinsel wurde die fast unbekannte östliche Hälfte ausgekundschafet, ein Gebiet, das bisher nur von einem Forscher überquert wurde. Es ergab sich, daß sich nördlich und östlich des langgestreckten Tanmir-Sees eine große Bergkette mit Höhen bis zu 1400 Metern hinzieht. Auch die Ueberquerung der Nordinsel von Nowaja Semlja ergab eine ungeheure Bergkette, wohngegen die Südinsel keine größeren Inselnbeimengen zeigt.

Ueber die meteorologischen Beobachtungen sagte Ekener, daß das Luftschiff in allen Höhen verhältnismäßig hohe Temperaturen angetroffen habe, in der normalen Jahreshöhe von 500 Metern 6 bis 7 Grad Wärme in Höhen bis 1200 Meter sogar bis 8 1/2 Grad. Im Hochsommer ist also die Atmosphäre auch über der nördlichen Calotte stark erwärmt. Außerordentlich gering war der Feuchtigkeitgehalt der Atmosphären bis zu 10-12 v. H. Das Luftschiff hat erfolgreich eine Schichtwetterzone in der Barentsee durchbrechen und in ein Schönwettergebiet einfliegen können, also für seinen Flug sehr günstige Bedingungen vorgefunden.

Angriffe gegen englische Abgeordnete

Warschau, 10. August. (Eig. Tel.)

Die beiden englischen Abgeordneten Davies und Barr von der Labour Party haben Polen aufgesucht, um sich persönlich über den Stand der ukrainischen Frage zu informieren. Zu diesem Zweck sind die Abgeordneten im Kreise Rohatyn herumgereist und gaben am Sonnabend Polen wieder verlassen. Dieser Besuch der englischen Abgeordneten, der im Zusammenhang mit den verschiedenen Interpellationen im Unterhause steht, hat die polnische Presse zu großen Angriffen auf die Absichten der englischen Unterhausmitglieder veranlaßt.

Am Sonnabend bereits hat der Krakauer „Kustrowany Kurjer Codzienny“ solche Angriffe unternommen und die Abgeordneten aufs schwerste verächtigt. Nunmehr unternimmt auch die „Gazeta Polska“ einen schweren Angriff gegen diese Abgeordneten. Das Blatt sagt am Anfang seiner Abhandlungen, die englischen Abgeordneten hätten auf ihrer Reise das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden und dabei sogar ein „Sufinnek“ gemacht. Es sei möglich, daß man sich

gegenzeitig Dienste erweise. Die englischen Abgeordneten erweisen diese Dienste dem Unterhause, dafür unterstützen man sie auf derartigen Reisen. Der Termin der Reise stehe im offenen Zusammenhang mit der Herbstsession des Völkerbundes, zu der Anstrengungen gemacht würden, um die polnische Delegation in Genf von der „ukrainischen Platte“ her anzugreifen, zumal der Angriff auf die obersteleische Platte nicht gelungen wäre.

Ein neuer Postüberfall

Warschau, 10. August. (Eig. Telegr.)

Eben erst sind die Täter des Postüberfalls bei Przemysl, in dessen Verlauf ein Polizist getötet wurde, festgenommen worden, als schon wieder ein zweiter Überfall auf einen Postwagen bei Truskawiec im Kreise Drohobocz in der Wojewodschaft Lemberg zu verzeichnen ist. Diesmal ist es den Räubern, sechs bewaffneten Männern, gelungen, 25 000 Zloty zu erbeuten. Ein Postbeamter wurde bei dem Kampf um den Postwagen verletzt. Man nimmt an, daß gewisse politische Organisationen mit im Spiele sind.

Aus Kirche und Welt

Ein Institut für soziale Fragen wurde in Warschau gegründet; es soll wissenschaftliche Forschungen auf dem Gebiet des Arbeiterschutzes, der sozialen Versicherung und der sozialen Fürsorge durchführen.

In Neu-Deitling, neben dem berühmten bayerischen Wallfahrtsort Alt-Deitling, ist eine evangelische Kirche erbaut worden.

Im Verband der evangelischen Volkshochschulen Deutschlands sind rund 30 Volkshochschulen vereinigt; 24 dienen der Bauernbildung und 6 der Arbeiterbildung.

Zum Generalsuperintendenten der Provinz Sachsen ist als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen D. Schütler der Superintendent aus Essen, Karl Lohmann, berufen worden.

75 Sender übertragen in Amerika jeden Sonntag evangelische Gottesdienste. Verschiedene Kirchen und Sekten haben zum Teil eigene Rundfunksender.

Deutsches Reich

Zusammenstoß zweier Grubenzüge

Köln, 10. August. (R.) In der Nacht zum Sonntag stießen auf der Grube Bruch der Braunkohlen- und Breilertwerke Rädergrube A. G. oberhalb von Brühl in einer Schienenweiche zwei Grubenzüge zusammen. Eine Lokomotive stürzte um, wobei der Kessel zersprang. Der Lokomotivführer und der Heizer kamen ums Leben.



Zum Besuch der deutschen Staatsmänner in Rom Die Villa Wolkonsky, das Gebäude der Deutschen Botschaft in Rom, wo Reichsanzler Dr. Brüning und Reichsaußenminister Dr. Curtius während ihres Besuchs in der italienischen Hauptstadt vorläufiglich Wohnung nehmen werden.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Fusch für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: L. B. Erich Loewenthal. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die literarische Beilage: „Die Zeit im Bild“: Alexander Fusch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Verlag „Polener Tageblatt“, Druck: Concordia Sp. A. G. Sämtlich in Polen, Interpost 6.

Die letzten Telegramme

Der Nautilus

Dan, 10. August. (R.) Das amerikanische Unterseeboot „Nautilus“ traf auf seiner Nordpolfahrt in dem norwegischen Hafen Tromsø ein. Auf der Fahrt nach Tromsø wurde die elektrische Steuerleitung des Unterseeboots beschädigt, so daß das Schiff zwei Stunden lang auf dem Meere umhertrieb. Jedoch konnte der Schaden von der Mannschaft des „Nautilus“ wieder beseitigt werden. In Tromsø wurde das Unterseeboot von einer großen Menschenmenge empfangen. Heute vormittag soll die Fahrt fortgesetzt werden.

Moskau, 10. August. (R.) Der russische Eisbrecher „Walagin“ erreichte auf seiner Fahrt im nördlichen Eismeer vier kleine Inseln, die bisher unbekannt waren.

Ein Hospital eingestürzt

Santau, 9. August. (R.) Die Ueberschwemmung verursachte hier den Einsturz des Hospitals der Missionsvereinigung. Viele Personen kamen dabei ums Leben.

Santau, 10. August. (R.) Zu dem gestern gemeldeten Einsturz des Hospitals, dem 400 Menschenleben zum Opfer fielen, wird noch mitgeteilt, daß es sich nicht um das Hospital der Missionsvereinigung, sondern um eine Kennbahntribüne, auf der Flüchtlinge aus dem Ueberschwemmungsgebiet Schutz gesucht hatten, handelt.

Unglück bei Toulon 10 Todesopfer

Paris, 10. August. (R.) Ein gestern erfolgter heftiger Sturm an der Küste bei Toulon soll zehn Todesopfer gefordert haben. Allein aus Toulon wird die Vergangenen acht Beichen berichtet. Die Zahl der Vermissten steht noch immer nicht fest.

Entschädigung aus Amerika

New York, 9. August. (R.) „Washington Times“ zufolge beabsichtigt das Schahamt, bereits an diesem Montag zu wilmington zugunsten der deutschen Entschädigungsansprüche auszugehen.



# LEIPZIGER HERBSTMESSE

30. Aug. bis 3. Sept. 1931

Mustermesse in den 40 Messpalästen der Innenstadt. Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf in den Hallen 1, 2, 3, 4, 6, 11, 12, 19 und 20 auf dem Ausstellungsgelände. Reichhaltiges Angebot in übersichtlichster Anordnung! Fordern Sie bitte Einzelheiten mit Angaben über Vergünstigungen und Reiseerleichterungen vom Ehrenamtlichen Vertreter des Leipziger Messamts

**Otto Mix, Poznań**  
ul. Kantaka 6a. Telefon 2396.

## Achtung Güter!

Rohr- und Strohdächer fertigt sehr gut und billig am Dachdeckermeister Walenty Prałat, Leszno, ul. Leszczyńskich 26.

## Pflaumen, Sauerkirschen

saffige, gute Ebbirnen, Augustäpfel, sowie Himbeeren, Brombeeren und Zwiebeln übernimmt jedes Quantum zum kommissionsweisen Verkauf, auch für feste Rechnung

**Paul Klebowski, Danzig, Töpfergasse 14.**  
Mengen und Preis angeben.

## Deckfähige Zuchteber,

alles prima Tiere der großen, weißen Edelschweinezucht, darunter einer 3 1/2 Jahr, aus der Zucht des Herrn Schwarz-Malin, vorzügl. Zerberbung, gibt weg. Zinzucht ab Dingerdissen, Konary Bieranie, Inowroclaw.

Ev. Landwirtstochter, 21 J. alt, Halbwaive, m. bess. Schulbildung, auch etw. Kenntn. im Poln. bes., f. Stellung auf Int, wo sie geg. U. Vergüt. d. Buchführ. erlern. u. sich als auszubilden kann, möchte sich gern nebenbei im Haushalt oetätig. Etw. Off. unt. 1642 a. d. Geschäftst. d. Ztg. erb.

Der wirtschaftlichste Kleinwagen der Welt Dixi u. B. M. W. ist sofort lieferbar  
**G. Scherfke, Maschinenfabrik**  
Poznań

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförm angepaßt empfiehlt  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels eines auf streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierten Apparates **kostenlos.**

**Brennscheren, Käme, Bürsten, Manikürartikel, Parfümerien** billigst  
**St. Wenzlik, Poznań,**  
Aleje Marcinkowskiego 19.

**Pelze sind Goldwerte!**  
Sofort einkaufen! Pelzfutter, Neuheiten, Bekleidungsartikel. Alle Pelzwaren Schleuderpreise!!  
**B. Hankiewicz Poznań,**  
ul. Wielka 9 (Eing. ul. Szwajska)

**Bolontär**  
nicht unter 18 Jahren, gut deutsch u. polnisch sprechend, mit beendeter Mittel- und Handelsschule od. entprech. Schulbildung, für ein lebhafte Drogegeschäft geeignet. Freie Kost und Wohnung. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften u. Selbstgeschrieb. Lebenslauf beizufügen. Off. u. 1646 a. d. Geschäftst. d. Ztg. Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Ruder-Club Neptun - Posen E. V.**  
Mittwoch, d. 12. August 1931 abds. 7 1/2 Uhr im Bootshaus am Eichwaldtor  
**Monats-Versammlung.**  
Tagesordnung liegt im Bootshaus aus.  
**Der Vorstand.**  
Um zahlreiches und pünktl. Erscheinen bittet

**Glas**  
Garten-, Fenster-, Ornament-, Katedral-, Roh-, Draht- und Farben-Glas ect. Glaserkitt und Glaserdiamanten.  
**Spiegel u. Spiegelglas** empfiehlt in grosser Auswahl  
**Polskie Biuro Sprz. Szkła**  
Sp. z o.o., POZNAŃ,  
Mała Garbary 7a, Tel. 28-63.

**Dampfdreschmaschinen Lokomobilen, Strohpressen Motoren, Kleereiber**  
gebe kauf- und leihweise ab  
**G. Scherfke, Maschinenfabrik, Poznań.**

**Herzheilbad Altheide**  
**Grafschaft Glatz**  
Neu erfaßte natürliche **kohlensäure Stahl-Sprudel** von außerordentlich hoher Ergiebigkeit! Mineral-Moorbäder, Hydro- u. Elektrotherapie. Alle diagnostischen und therapeutischen Hilfsmittel zur Behandlung Herzkranker. — Neuzeitliche Kur- und Badehäuser. — Behagliche Wohnungen, gute Pensionen zu mäßig. Preisen.  
**Pauschalkuren 20 Aerzte**

**Sanatorium Bad Altheide**  
Chefarzt Prof. Dr. Ernst Neisser, bisher Stettin  
Klinisch geleitete Kuranstalt für Herz- und Gefäßleiden, Blutkrankheiten, Basedow, Zuckerkrankheit usw. — Diätikuren, eigene Sprudelmädel im Hause.

**Kurhaus Bad Altheide**  
Sprudel- und Moorbäder im Hause. — Alle Zimmer mit fließendem Wasser, einige mit Privatbad. — Bekannt gute Küche. „Altheider Herz-Diät“ ohne Preisaufschlag.

Auskunft und Schriften kostenlos durch die Reisebüros und die **Badeverwaltung Altheide** in Schlesien

Von **KNICKERBOCKER, Der rote Handel droht**  
Mk. 4.80  
erschien bereits das 15. Tausend.

**Das Buch des Tages!**  
In allen Buchhandlungen!

**KOSMOS Sp. z o. o.**  
Gross-Sortiment  
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

**KWEIGERT KLEMPNEREI**  
INSTALLATIONS-GESCHÄFT  
POZNAŃ  
TEL. 33-04  
UL. SAPIEZYNIAKI

**CONCORDIA SP.**  
Buchdruckerei und Verlagsanstalt A. G.  
POZNAŃ, Zwierzyniecka 6 Tel. 6105 u. 6275

Alle Arten von Familien-, Geschäfts- u. Werbe-Drucksachen in geschmackvoller moderner Ausführung. Kartonagenarbeiten. Herstellung aller Art. Ein- und mehrfarbige Plakate, Bilder und Prospektive. — Buchdruckverfahren. — Buchbinderei. Buchhandlung. Sämtliche Formulare, Geschäftsabdrücke für Handelsgewerbe und Industrie.

**Bettfedern billiger!**  
Oberbetten, Kissen, Unterbetten!  
**Prima Inlets!**  
Steppdecken prima z1 22  
Damastdecken  
div. Farben z1 37.50

Hyg. Bettfedernreinigung.  
Austalt jeden Tag im Betrieb.

**Emkap, Poznań**  
ul. Wroclawska 30  
Tel. 5802

**Neu eröffnetes Schuhgeschäft!**  
ul. Szolna 3 (Schulstr.)  
bietet  
Damen- u. Herrenschuhe v. z1 10.—  
Herrenschuhe „ „ „ 15.—  
Kinder- u. Arbeitsschuhe.  
Große Auswahl zu billigen Preisen.

Sächsisches Staatsbad  
**Bad Elster**  
Deutschlands größtes Moorbad  
Rheuma, Herz-, Nerven- u. Frauenleiden.  
**Pauschalkuren**  
Prospekt durch die Badedirektion.

# Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 30 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 15 „  
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffriebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**Möbl. Zimmer**  
2 Zimmer  
mit Küche, möbliert, vermietet. Villa Graef, Poznań, Szlag.

**Möbliertes Balkonzimmer**  
mit elektr. Licht (eig. Betten) sofort zu vermieten.  
Ul. Długa 10, II rechts.

**An- u. Verkäufe**  
**Herrenstift**  
schön, geräumig, großer alter Park, nahe Kreisstadt im Polenschen, auf lange Zeit zu verpachten oder auch zu verkaufen. Preis 80000 z1. Anzahlung 5000 Dollar. Rest langfristige Abzahlung. Nur ernste Off. unt. 1622 a. d. Geschäftst. d. Ztg. Vermittlung ausgeschlossen.

**Motorrad,**  
Getriebe Wanderer, Beiwagen, jof. günstig abzugeben. Off. u. 1650 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

**„Brennabor“**  
Klappwagen, gut erhalten (weiß) zu verkaufen. Besichtigung 5—7 Uhr nachm. Matejki 6, Wohnung 9.

**1 Strohbinder**  
**1 Strohelevator,** vier-rädrig, hat billig abzugeben. G. Scherfke, Poznań.

**Schreibmaschinen**  
liefert mit Garantie, erstklassige, neue von z1 690, und gebrauchte von z1 95 aufwärts. Skóra i Ska., Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

**Geschäfts-Grundstück!**  
3 wertvolle Geschäfte, große Wohnungen, Seifenfabrik, Maschinen, Miete 19500 z1 beste Lage von Gniezno, billig veräußern. Frau G. Flesch, Poznań, Patr. Jackowskiego 35.

**Stellengesuche**  
**Stäbe,**  
Dreißigerin, alleinstehend, mit Koch- u. Nähkenntnissen, sucht Stellung. Familienanschluss erwünscht. Off. unt. 1649 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

**Nähe**  
elegant, schnell und billig. Time, sw. Marcin 43.

**Stubenmädchen**  
oder Alleinmädchen sucht v. 1. od. 15. Sept. im bess. Haushalt Stellung. Off. u. 1635 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

**Gutsjettefärin,**  
27 Jahre alt, über 10 J. Praxis, Deutsch und Poln. in Wort u. Schrift perfekt, in der letzten Stellung d. 5 Jahre, sucht gest. a. g. Zeugn. u. Ref. v. 1. 10. 31 w. Stellung i. deutsch. Hause. Offerten unter 1631 an d. Geschäftsstelle dies. Zeitung.

**Offene Stellen**  
**Stubenmädchen**  
zum 15. 8. oder 1. 9. wird für Villenhaushalt nach situierte Lebensfameradin. Gesf. Off. mit Bild unter **„Wienerblut 1633“** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

**Mädchen,**  
sauber, tüchtig, für sämtl. Hausarbeiten ab 1. Sept. gesucht. Off. u. 1644 a. d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

**Heirat**  
ca. 50 J. alt, gut situiert, sucht eine hübsche, junge, gut situierte Lebensfameradin. Gesf. Off. mit Bild unter **„Wienerblut 1633“** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

**Verschiedenes**  
**Defektio-**  
Büro „Bogoń“ W. Adamczewski u. Ska, Poznań, Aleje Marcinkowskiego 3a, Tel. 5369. Beobachtungen u. Ermittlungen aller Art.

**Töchterpensionat**  
**Geschn. Huwe**  
Gniezno,  
Park Kosciuszki 16  
Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft mit Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Stenographie, Maschinenschrift usw. Neuanmeldungen bis 3. 1. Oktober. Prospekte gegen Doppelporto nachsendend.  
50 z1 täglich  
verbienen Vertreter u. Vertreterinnen beim Verkauf einiger Massenartikel, darunter eine patent. Neuheit, welche jedes Geschäft braucht und taugt. Zu melden bei H. Zinner am 9., 10. u. 11. August in Poznań, Hotel Monopol.

**Deutsches**  
Trennbüro übernimmt sachgemäß Zulasse, Verhandlungen, Verwaltungen, Erledigung jeglicher Angelegenheiten. Ernst. Referenzen. Langjährige Erfahrungen. Katz, Berlin.  
Melanchtonstr. 18

**Brauchen Sie Geld?**  
Eine „Klein-Anzeige“ im Posener Tageblatt bringt Sie rasch mit Kapitalisten in Verbindung!

**Müllermeister,**  
29 Jahre alt, evgl., welcher jedem Voten vorziehen kann, im Besitz guter Zeugnisse, sucht in meisterlos. Betriebe Stellung. Gesf. Off. unter 1641 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

**Landwirtsjohn**  
24 Jahre alt, bereits in Stellung, der selbst mitarbeitet, sucht Stelle als Wirtschaftler in größerer Landwirtschaft. Gesf. Off. unter 1617 an die Geschäftst. d. Ztg.

**Suche**  
zum 15. August od. 1. Septbr. Stellung als Alleinmädchen in kinderlos. Stadthaushalt, gute Zeugnisse vorh. Off. u. 1603 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

**Geldmarkt**  
**Suche**  
geg. Zession auf Provinzialgrundstück (Wert 120000 z1) an 1. Stelle eingetragene Grundschuld von 20000 z1 Darlehen in gleicher Höhe bei 5% Darleh. Gesf. Anfragen erbitten unter **J. A. 1647** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Bienenhonig**  
reinen, garantiert heilkräftig, von bester Qualität, diesjährig, verbindet zu Reklamepreisen per Nachnahme einschließlich Porto und Blechdose. 3 kg z1 9.— 5 kg z1 14.— 10 kg z1 25.— 15 kg z1 36.— 20 kg z1 45.—  
**Arnold Kleiner,**  
Podwoločyska, Mickiewicza 14 (Malopolska).